



Jahresbericht 2007



GRUSSWORT DES NIEDERSÄCHSISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN CHRISTIAN WULFF
– SCHIRMHERR DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V. –

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2007 zeigt eine stabile Entwicklung. 2006 gab es weniger Verkehrstote auf Niedersachsens Straßen als jemals zuvor. Auch bei den Schwer- und Leichtverletzten konnten wir einen historischen Tiefstand vermeiden. 2007 hat sich die Entwicklung bestätigt. Die Zahlen der Schwer- und Leichtverletzten stagnieren, bei den tödlich Verunglückten und der Gesamtzahl der Unfälle ist ein leichter Anstieg festzustellen.

Es zeigen sich Parallelen zu einer ähnlichen Situation in der Mitte der 90er Jahre. Damals hatten sich die Unfallzahlen gewissermaßen stabilisiert. Wir hatten in Niedersachsen jeden Tag drei Opfer zu beklagen, die bei einem Verkehrsunfall ihr Leben verloren. Die Verkehrswachten haben mit einer beispiellosen Kampagne „Runter mit den Unfallzahlen – minus 10%“ gemeinsam mit der Landesregierung und vielen Partnern diese Schallmauer durchbrochen. 2006 starben statistisch noch 1,7 Menschen pro Tag im Straßenverkehr.

Aber trotz dieser erfreulichen Reduktion, als Ministerpräsident kann und will ich eine Stabilisierung auf dem zugegeben niedrigen Niveau des Jahres 2007 nicht hinnehmen. Denn hinter jedem Einzelschicksal steht unbeschreibliches menschliches Leid.

Wir haben deshalb gemeinsam mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. ein neues Verkehrssicherheitsprogramm „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ konzipiert.

Es gehörte immer zur erfolgreichen Präventionsarbeit der Landesverkehrswacht und der 112 Orts- und Kreisverkehrswachten, sich schnell auf gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen einzustellen und mit ihren Programmen, Aktionen und Initiativen darauf zu reagieren. Und auch künftig bedarf es der Kreativität und des Engagements aller am Thema Verkehrssicherheit interessierten Niedersachsen, um die Risiken wachsender Mobilität zu minimieren. Wir müssen uns den Herausforderungen einer modernen Gesellschaft stellen und gemeinsam den Weg in eine verkehrssichere und mobile Zukunft beschreiten.

Das neue niedersächsische Verkehrssicherheitsprogramm bietet hierfür den konzeptionellen Rahmen. Wir haben außerdem als Landesregierung die Finanzierung der Verkehrssicherheitskampagne durch die Gewährung eines zusätzlichen Budgets ermöglicht. Aber weder hervorragende Konzepte noch finanzielle Unterstützung können etwas bewirken, wenn nicht Sie alle, die Sie sich ehrenamtlich in der Verkehrswacht engagieren, hinter diesem Konzept stehen und mithelfen, es zu realisieren.



Als Schirmherr der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit, unser gemeinsames Ziel zu erreichen: Die Unfallzahlen müssen weiter runtergehen, jedes Unfallopfer auf Niedersachsens Straßen ist eines zuviel.

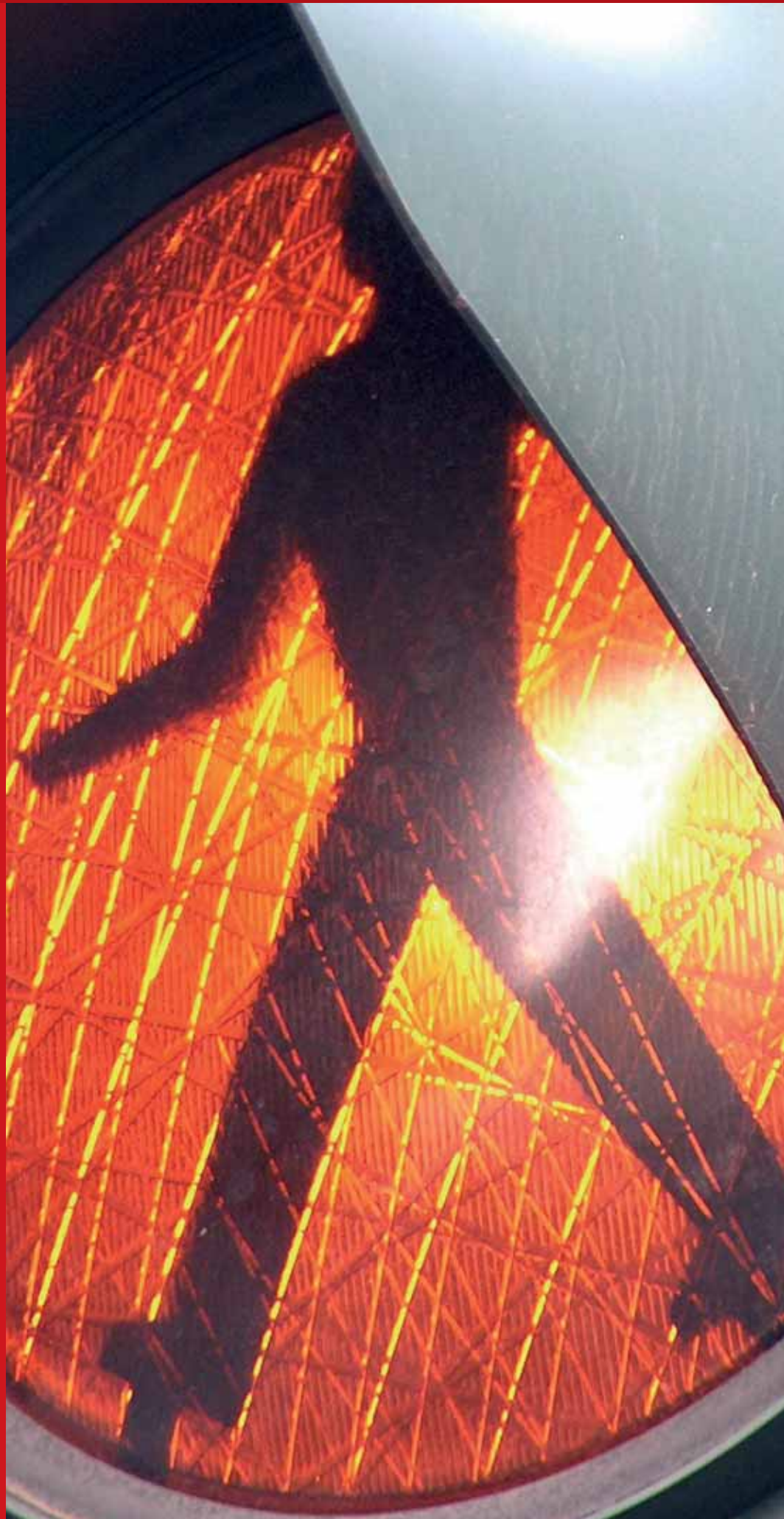
Im Namen der Landesregierung möchte ich mich für Ihr ehrenamtliches Engagement sehr herzlich bedanken.

Hannover, im April 2008

Christian Wulff
Niedersächsischer Ministerpräsident

Inhalt

Grußwort Christian Wulff	3
Grußwort Dr. Wolfgang Schultze	5
Unfallzahlen in Niedersachsen	6
<i>Kooperationen</i>	
„Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“	7
Kampagne auf der BAB 2	7
Werkstatt „Sichere Landstraße“	8
Bundeswehr kooperiert mit Verkehrswacht	9
BKK und GVN unterstützen Aktion „Toter Winkel“	10
IddenExpo: Continental AG präsentiert www.SchulwegPlaner.de	11
Norddeutsche Sprintsparmeisterschaft	12
VBG-Versicherte trainieren kostenlos	12
Mobilitätsinitiative Senioren	13
Schutzengelprojekt Christophorus und Personale Kommunikation	14
Begleitetes Fahren ab 17	15
<i>Veranstaltungen</i>	
Tag der Niedersachsen	16
Europäische Woche der Verkehrssicherheit	16
Jugendverband	17
Mitgliedskarte	18
Schulweglotsen	18
Schulanfang	19
www.landesverkehrswacht.de	19
<i>Zielgruppenprogramme</i>	
Kind und Verkehr	20
FahrRad ... aber sicher!	21
Aktion Junge Fahrer	21
Bundesweites Seniorenprojekt	22
Mobil bleiben ... aber sicher!	22
Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr	23
Ältere aktive Kraftfahrer	23
Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft	24
Sicherheitstraining	24
<i>Fortbildung</i>	
Mobilitätserziehung Elementarbereich	25
Qualifizierung des Ehrenamts	25
Fortbildung BMVBS	26
Jahresmitgliederversammlung	27
Beirat	28
Ehrungen	29
Gesamtvorstand	30
Mitglieder	31
Bilanz	32
Geschäftsstelle, Impressum	35



Sehr geehrte Damen und Herren,

man kann es jeden Morgen im Radio hören oder auch in der Zeitung lesen – und immer ähneln sich die Meldungen. „Zwischen den Orten A und B ist es heute zu einem tödlichen Verkehrsunfall gekommen...“ heißt es da. Auch wenn die Zahlen der Verkehrstoten in Niedersachsen in den vergangenen Jahren rückläufig sind. Nach wie vor sterben Menschen im Straßenverkehr oder werden schwer verletzt – Kinder, Jugendliche, Männer, Frauen und Senioren.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen ist landesweit die größte Organisation, die sich umfangreich und ganzheitlich für die Sicherheit im Straßenverkehr einsetzt. Wir haben in den vergangenen Jahren vieles erreicht. Der Führerschein mit 17 hat sich inzwischen fest etabliert. Zweifler sind inzwischen zu flammenden Befürwortern geworden. Das Begleitete Fahren ist ein Erfolgsmodell. Man kann auch sagen: Es hat jungen Menschen das Leben gerettet.

Auch mit der Kampagne gegen die hohe Zahl der schweren Unfälle an Straßenbäumen, die wir zusammen mit Partnern umsetzen, wollen wir menschliches Leid verhindern. Oder mit den Aktivitäten auf der Autobahn 2 in Niedersachsen, die ohne Zweifel zu den gefährlichsten Autobahnteilstücken Deutschlands gehört. Auch dort haben wir uns mit Partnern zusammengetan, denn allein wären wir – auch wenn wir schon frühzeitig die Notwendigkeit erkannt haben – nicht in der Lage gewesen, eine solche Kampagne zu realisieren.

Wenn wir gemeinsam in die Zukunft schauen, werden wir uns auch bei künftigen Aktivitäten um Partner bemühen müssen. Die Ressourcen, die uns als Landesverkehrswacht zur Verfügung stehen, werden in absehbarer Zeit nicht mehr werden – auch wenn uns von Seiten der Landesregierung immer wieder bescheinigt wird, dass wir wertvolle Arbeit leisten.

Wir müssen weiter kreativ sein, Ideen entwickeln, mit denen wir potenzielle Partner begeistern können. Wir sind aufgefordert, schlüssige Konzepte vorzulegen, die in sich überzeugend, auf das Notwendige konzentriert und gleichzeitig so flexibel und offen sind, dass sich mögliche Unterstützer ankoppeln können.

Wie sind dankbar, dass die Landesregierung trotz knapper Finanzen unsere gemeinsame Arbeit auch weiterhin unterstützt und das Budget ab 2008 erhöht.

Wir haben 2007 wieder eindrucksvoll bewiesen, dass die Landesverkehrswacht mit ihren 112 Ortsverkehrswachten eine hochmoderne, flexible, effektive und sehr kreative Organisation ist. Diese Erfolge müssen wir als Ansporn für unsere künftige Arbeit begreifen. Denn es ist in erster Linie nicht eine Frage des Geldes, die über Erfolg oder Misserfolg unserer Aktionen entscheidet.

Es ist immer die richtige Idee!



Im Namen des gesamten Vorstandes der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. danke ich den vielen ehrenamtlichen Mitgliedern der Verkehrswacht-Organisation in Niedersachsen. Sie alle haben eine beachtliche Arbeit geleistet: Sie haben Leben geschützt.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Wolfgang Schultze

Dr. Wolfgang Schultze
Vorstandsvorsitzender der
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.



	Jahr 2006	Jahr 2007	Trend
Verkehrsunfälle (gesamt)	188.564	196.413	4,16 %
davon Baumunfälle	4.467	4.204	-5,89 %
VU mit Personenschaden	34.529	35.360	2,41 %
schwerwiegende VU mit Sachschaden	8.437	7.952	-5,75 %
sonstige VU	145.598	153.091	5,15 %
Getötete (gesamt)	623	634	1,77 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	377	435	15,38 %
davon durch Baumunfälle auf BAB	190	222	16,84 %
unter 6 Jahre	84	73	-13,10 %
unter 6 Jahre	7	8	14,29 %
von 6 bis unter 15 Jahre	12	13	8,33 %
von 18 bis unter 25 Jahre	124	148	19,35 %
ab 65 Jahre	131	140	6,87 %
Schwerverletzte (gesamt)	6.905	6.908	0,04 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	3.151	3.008	-4,54 %
davon durch Baumunfälle auf BAB	1.021	1.041	1,96 %
unter 6 Jahre	542	557	2,77 %
unter 6 Jahre	104	103	-0,96 %
von 6 bis unter 15 Jahre	388	397	2,32 %
von 18 bis unter 25 Jahre	1.309	1.460	11,54 %
ab 65 Jahre	1.066	1.132	6,19 %
Leichtverletzte (gesamt)	36.970	38.418	3,92 %
davon durch Baumunfälle auf BAB	1.855	1.715	-7,55 %
unter 6 Jahre	2.659	2.752	3,50 %
unter 6 Jahre	579	551	-4,84 %
von 6 bis unter 15 Jahre	2.739	2.701	-1,39 %
von 18 bis unter 25 Jahre	7.280	7.755	6,52 %
ab 65 Jahre	3.448	3.662	6,21 %

Die Unfallzahlen in Niedersachsen

Im Jahresbericht 2006 konnten wir mit Stolz verkünden, dass die Unfallzahlen in allen Bereichen zurückgegangen waren: Dieser „historische Tiefstand“ konnte 2007 nicht verbessert werden.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Verkehrsunfälle insgesamt um 4,1 % (-1,02%). Bei den Getöteten ist ein leichter Anstieg von 1,77% (-11%), bei den Schwerverletzten um 0,04 % (-3,90 %) und den Leichtverletzten um 3,92 % (-3,85 %) zu konstatieren.

Der leichte Anstieg in allen Bereichen ist bedauerlich – aber man kann ihn nicht als Trendwende oder Tendenz bezeichnen, denn die längerfristige Betrachtung der Unfallstatistik für Niedersachsen belegt eindeutig, dass wir seit 1998 die Verkehrsunfalllage erheblich und kontinuierlich verbessert haben. In der differenzierten Analyse der Verkehrsunfallstatistik müssen drei Bereiche gesondert betrachtet werden.

In der öffentlichen Wahrnehmung ist das Gefahrenpotenzial auf Autobahnen erheblich gestiegen. Die Statistik zeigt ein etwas anderes Bild. Zwar hat die Zahl der Gesamtunfälle gegenüber dem Vorjahr zugenommen – von 14.825 auf 16.509 Verkehrsunfälle – das ist ein Plus von 11,36 %, aber die Zahl der Getöteten ist von 84 im Jahr 2006 auf 73 im vergangenen Jahr zurück gegangen. Das entspricht einer Reduzierung um 13,1 %. Um das Gesamtunfallgeschehen auf den Autobahnen zu verbessern, sind die Mitte des Jahres 2007 von der Landesregierung eingeleiteten Maßnahmen (BAB 2 und BAB 7) ein erster Schritt.

Da 70 % der Verkehrstoten auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften zu beklagen sind, hat die Landesregierung mit dem neuen Verkehrssicherheitsprogramm „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ für 2008 folgerichtig einen Maßnahmen-schwerpunkt gesetzt.

Da insgesamt bei über einem Drittel aller Verkehrstoten ein „Baumunfall“ vorausging, werden wir im Auftrag der Landesregierung mit Unterstützung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft konkrete, unfallverhütende und folgenreduzierende Maßnahmen 2008 umsetzen.

Sorgen bereitet uns die Entwicklung bei den Jungen Fahrern. 2006 konnte die Anzahl der Getöteten auf 124 reduziert werden. 2007 verloren 148 junge Menschen ihr Leben. Das entspricht einer Steigerung von 19 %. Auch wenn wir bei einer längerfristigen Betrachtung (1998 240 Getötete, 2002 200 getötete junge Fahrer) das Niveau erheblich reduzieren konnten, müssen wir alles unternehmen, um die Verkehrsunfallzahlen in dieser Altersgruppe zu reduzieren. Wir werden 2008 eine neue Initiative starten, um die Beteiligungsquote am Begleiteten Fahren dauerhaft zu verbessern.

FORUM: INNOVATIV UND VERKEHRSSICHER IN NIEDERSACHSEN

Neuausrichtung der Unfallprävention im Straßenverkehr

Ein Arbeitskreis der drei Ministerien MW, MI und MK sowie der Landesverkehrswacht konzipierte ein neues ressortübergreifendes Verkehrssicherheitsprogramm. Vorrang hat künftig der konkrete Blick darauf, warum es an bestimmten einzelnen Stellen oder zu bestimmten Zeiten zu Unfällen kommt. Dazu sollen gezielt Experten zusammengeführt werden, die zu einer einzelnen Sachlage eine besondere Kompetenz haben.

Aktuelle Entwicklungen, eine schnelllebige Medienlandschaft und neue Technologien wecken und steigern Erwartungen der unterschiedlichen Zielgruppen an die Verkehrsunfallprävention in Niedersachsen. Voraussetzung zur Bewältigung dieser Herausforderung ist eine effektiv gestaltete, deutlich erweiterte und in ihrem Stellenwert neu positionierte Präventionsarbeit. Ressourcen müssen gebündelt und bisherige Initiativen in der Verkehrsunfallpräventionsarbeit zentral unterstützt und mit einer neuen Dynamik versehen werden. Der Sachverstand aller beteiligten Träger der Verkehrssicherheitsarbeit garantiert die adäquate Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen. Handlungsgrundsätze sind die Bündelung gesellschaftlicher Kräfte mit dem Ziel der nachhaltigen Erhöhung und dauerhaften Stabilisierung der Verkehrssicherheit sowie eine ressortübergreifende Einbindung aller relevanten Landesministerien und Träger der Verkehrssicherheitsarbeit.

Der Arbeitskreis des MW, MI, MK und der LVW stellte sich dieser Herausforderung und konzipierte ein Verkehrssicherheitsprogramm unter dem Motto:

Forum: Innovativ und
verkehrssicher in
Niedersachsen
MW, MI, MK, LVW

Werkstatt
„Junge Fahrer“

Werkstatt
„Verkehrssichere Innenstädte“

Werkstatt
„Barrierefreie Mobilität“

Werkstatt „Migranten/
ausl. Mitbürger im Verkehr“

Werkstatt
„Verkehrstechnik“

Werkstatt
„Autobahnen“

Werkstatt
„Senioren im Verkehr“

Werkstatt
„Sichere Lanstraße“

Werkstatt
„Motorradfahrer“

Die Aufgaben werden themenspezifischen Werkstätten zugeordnet. Zentrale Geschäftsstelle zur Koordination, Erweiterung und Optimierung ist die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Werkstatt Autobahnen

Vor dem Hintergrund der enorm gestiegenen Unfallzahlen und der starken Zunahme des LKW-Verkehrs ist speziell für die BAB 2 eine Arbeitsgruppe gebildet worden.

Bereits Anfang September hat auf der Bundesautobahn 2 eine neue, europaweit einzigartige Kampagne begonnen. In einer großangelegten Verkehrssicherheitsaktion wollen die Polizeidirektionen Hannover und Braunschweig gemeinsam mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen, der Niedersächsischen Behörde für Straßenbau und Verkehr und dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN) die Verkehrssicherheit ein Stück voranbringen. Seit Start der Aktion stehen an der Autobahn an 25 Standorten große weiße Holzkreuze, einzeln oder auch in Gruppen. Finanziert wurde die Produktion dieser Kreuze durch den Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen. Die Landesverkehrswacht ließ für die Strecke eigens eine neue Serie von vier Spannbändern entwickeln. Sie bilden eine kurze aber eindringliche Bildergeschichte. Insgesamt 22 Banner wurden an Autobahnbrücken aufgehängt. Um vor allem die Fahrer ausländischer Lastwagen zu erreichen, sind die kurzen Botschaften in deutsch, englisch und auch polnisch zu lesen. Die Aktion wird auch mit hohem Einsatz von den beiden zuständigen Polizeidirektionen Hannover und Braunschweig unterstützt. Die Polizei erhöhte die Kontrolldichte auf der Strecke und veranlasste wöchentliche Großkontrollen, die Geschwindigkeitsbegrenzungen wurden deutlich ausgeweitet.

Die stark belastete und unfallträchtige A 2 erfordert jedoch auch eine Weiterentwicklung der Verkehrssteuerung. Neben verstärkten Überwachungsmaßnahmen wird parallel eine neue Software für die elektronischen Verkehrsbeeinflussungsanlagen entwickelt, die durch die neue Schaltung künftig für mehr Sicherheit und Verkehrsfluss sorgen soll.





FORUM INNOVATIV UND VERKEHRSSICHER IN NIEDERSACHSEN

Werkstatt „Sichere Landstraße“

In der Kampagne gegen Baumunfälle wurden zuständigkeitsübergreifend Kompetenzteams gebildet, die streckenbezogen die Gründe für Baumunfälle analysieren und Abhilfemaßnahmen vorschlagen. Es wurden sechs Kompetenzteams in Niedersachsen gebildet, die in ihren Grenzen identisch mit denen der Polizeidirektionen sind. Das Innenministerium hat hierzu 12 besonders belastete Baumunfallstrecken benannt. In den jeweiligen Kompetenzteams arbeiten neben Vertretern der Polizei, der Straßenbau- und Straßenverkehrsbehörden auch die Landesverkehrswacht, vertreten durch ein Mitglied des Gesamtvorstandes der Landesverkehrswacht, zusammen.

Unterstützt wird die Kampagne durch den (GDV) Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Gemeinsam mit der Unfallforschung der Versicherer wollen wir in einer konzertierten Aktion die Unfallrate Nr. 1 – Aufprall gegen einen Baum – auf Niedersachsens Straßen bekämpfen.

Für die Mitglieder der 6 Kompetenzteams wurden Fachvorträge zum Thema „Baumunfälle“ durch den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. durchgeführt. Die Unfallforschung der Versicherer befasst sich seit Jahren mit dem Thema „Baumunfälle“ insbesondere mit Lösungsmöglichkeiten. Darüber hinaus hat der GDV uns Flyer zum Thema „Baumunfälle“ zur Verfügung gestellt, die für die Aktionen vor Ort genutzt werden können.

Die Landesverkehrswacht stellt den 6 Kompetenzteams für Ihre Arbeit vor Ort neue Plakate zum Thema „Baumunfälle“ zur Verfügung. Darüber hinaus wird sich im Rahmen der Kampagne gegen Baumunfälle die Landesverkehrswacht Niedersachsen insbesondere der Altersgruppe der 18-24jährigen widmen. Bei dem Projekt im Kampf gegen Drogen und Alkohol am Steuer haben wir die positive Erfahrung machen können, dass die gezielte persönliche Ansprache von Verkehrsteilnehmergruppen zu einem Umdenken und auch zu

einer Verhaltensänderung führen kann. Dieses Prinzip der persönlichen Ansprache wollen wir mit Unterstützung der Unfallforschung der Versicherer nun insbesondere bei jüngeren Fahrern einsetzen. Dazu werden wir Unterrichtseinheiten des Programms „Personale Kommunikation“ besonders an Berufsbildenden Schulen aber auch im gesamten Sek. II-Bereich anbieten. In zwei Ausbildungsseminaren werden ca. 25 neue Moderatoren in diesem Programm ausgebildet, die dann im Einzugsbereich der von der Polizei genannten Unfallstrecken eingesetzt werden können.

Junge Soldaten im Blick: Bundeswehr kooperiert mit Verkehrswacht

Das Bundesverteidigungsministerium hat eine umfassende Zusammenarbeit der Bundeswehr mit der Deutschen Verkehrswacht beschlossen. Die Bundeswehr unterstützt künftig die Aktionen rund um das Programm Junge Fahrer. Das Bundesverteidigungsministerium hatte zuvor das Konzept positiv und als Ziel führende Maßnahme zur Reduktion von Verkehrsunfällen bewertet. Ein Großteil der Soldaten gehört in die Risikogruppe der jungen Fahrer.

Die Deutsche Verkehrswacht und der Führungsstab der Bundeswehr vereinbarten, verstärkt nach Kooperationsmöglichkeiten im Bereich präventiver Verkehrssicherheitsarbeit, insbesondere für junge Fahrer, in den Kasernenstandorten zu suchen.

Als eine der ersten Aktionen unterstützte die Landesverkehrswacht Niedersachsen eine Veranstaltung in der Logistikscheule des Heeres in Garlstedt. In dem Seminar wurde ein Grundkonzept für die Ausgestaltung von Verkehrssicherheitstagen erarbeitet. Zur Überprüfung der Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit des Konzeptes beauftragte das Bundesministerium der Verteidigung die Logistikscheule der Bundeswehr am 21. September 2007 einen Verkehrssicherheitstag mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen unter Beteiligung der regionalen Öffentlichkeit für Soldaten und zivile Mitbürger durchzuführen und hinsichtlich der Ergänzung der konzeptionellen Arbeit zur Verkehrssicherheit auszuwerten.

Nahezu alle Schulen im Umland, Vereine, Lehrgangsteilnehmer und Stammpersonal mit ihren Familien nutzten die Gelegenheit, sich in Fragen der Verkehrssicherheit gründlich zu informieren und auf verschiedenen Stationen mitzumachen.

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, der Feuerwehr, anderen Hilfsdiensten und vor allem der Landesverkehrswacht Niedersachsen sowie den Verkehrswachten Diepholz, Georgsmarienhütte und Osterholz wurde ein umfangreiches Programm geboten.

Der Verkehrssicherheitstag war ein voller Erfolg. Die dazu entwickelten Abläufe und Stationsmuster werden die Grundlage für weitere Veranstaltungen bilden. Das Konzept, das in Garlstedt umgesetzt wurde, basiert auf der „Aktion Junge Fahrer“ (AJF) der Deutschen Verkehrswacht.

Künftig werden die Aktion Junge Fahrer und weitere Verkehrssicherheitsaktionen verstärkt als Angebot für Soldaten veranstaltet. Die Strukturen der Bundeswehr ermöglichen es, einen großen Teil junger Menschen dieser Zielgruppe in den Kasernenstandorten zu erreichen.





BKK und GVN unterstützen Aktion „Toter Winkel“

Unfälle im Straßenverkehr mit Lkw, die sich auf Grund des so genannten Toten Winkels ereignen, gehören zu den folgenschwersten. Denn die Opfer – Fußgänger und Radfahrer, oft Kinder – haben keine Chance. Das Unfallmuster ist immer ähnlich: Ein Lastwagen erfasst beim Rechtsabbiegen ein Kind, es gerät unter das Fahrzeug und wird lebensgefährlich oder tödlich verletzt.

Mehrere Organisationen gehen seit 2007 gemeinsam und konzentriert gegen diese Unfallart vor. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen, die Krankenversicherung Deutsche BKK sowie der Gesamtverband des Verkehrsgewerbes Niedersachsen (GVN) haben sich für die Aktion „Aufgepasst! – der tote Winkel“ zusammengeschlossen. Die Schirmherrschaft für das Projekt übernahm Niedersachsens Verkehrsminister Walter Hirche. „Angesichts der durch den toten Winkel immer wieder hervorgerufenen Unfälle, von denen besonders Kinder und Jugendliche betroffen sind, ist es sehr wichtig, auf die Gefahren hinzuweisen“, sagte er.

Beim Start der Aktion Mitte Oktober sagte der Vorstandsvorsitzende der Landesverkehrswacht Niedersachsen, Dr. Wolfgang Schultze: „Für die Verkehrswachten ist der „Tote Winkel“ ein Dauerthema. Es wachsen immer wieder neue Kinder- und Elterngenerationen heran.“

Diese müssten auf die große Gefahr hingewiesen werden. Denn oftmals wüssten insbesondere Fahrradfahrer nicht, in welcher großen Gefahr sie sich begeben, wenn sie auf ihr Recht beharrlich dicht neben einem Lkw fahren. „Wenn sie sich im Toten Winkel befinden, nimmt sie der Fahrer einfach nicht wahr.“

Grundschulen oder Kindergärten können sich im Rahmen der Aktion an ihre örtliche Verkehrswacht wenden. Die kommt zusammen mit einem Mitgliedsunternehmen des GVN. Schultze: „Wir kommen mit dem Lkw auf den Schulhof und demonstrieren den Kindern das Phänomen.“ Schnell verstünden die Kinder, dass ganze Schulklassen von der Position des Fahrers aus nicht erkennbar sind, obwohl die Kinder direkt neben dem Fahrzeug stehen.

Die BKK finanzierte 20 Planen, die für die Aktionen vor Ort von den Orts- und Kreisverkehrswachten in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden können. Außerdem finanzierten die Kooperationspartner eine Informationsbroschüre zu diesem Thema.



IdeenExpo: Kinder kommen sicher an mit www.SchulwegPlaner.de

Seit Dezember 2004 engagiert sich der Automobilzulieferer Continental AG sehr intensiv in der Verkehrssicherheitsarbeit. Auf der IdeenExpo in Hannover im Oktober 2007 konnte der Startschuss für eine Aktion gegeben werden, die einen sehr wertvollen Beitrag für die Sicherheit im Straßenverkehr darstellt. Der Schulwegplaner steht im Internet unter www.schulwegplaner.de.

Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff war beim symbolischen Start dabei. Er sagte: „Unser oberstes Ziel ist es, dass Kinder unfallfrei zur Schule kommen. Dafür kann man nie genug tun. Deshalb unterstütze ich die Initiative von Continental und Landesverkehrswacht, ein modernes Planungsinstrument zur Verfügung zu stellen. So können Eltern und Lehrer gemeinsam mit den Kindern Gefahrenquellen auf dem Weg zur Schule aufzeigen und dann den sichersten Schulweg ermitteln.“

Der Vorstandsvorsitzende der Landesverkehrswacht, Dr. Wolfgang Schultze, betonte: „Mit dem SchulwegPlaner können wir den Ver-

kehrswachten ein hervorragendes Instrument anbieten.“ Bislang werden Schulwegpläne meist anhand schlechter Kopien von Stadtplänen und mit rotem Filzler erstellt. Der internetbasierte SchulwegPlaner ermöglicht jetzt eine systematische Erfassung von Gehwegen, Fußgängerüberwegen, Ampeln oder auch Unfallschwerpunkten und eine entsprechend genaue Planung eines möglichst sicheren Schulwegs. Die Plattform wurde zusammen mit der Leibniz Universität Hannover und der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel entwickelt.

Und so funktioniert es: Unter www.SchulwegPlaner.de die Postleitzahl oder den Ort angeben und schauen, ob es schon einen Schulwegplan für die eigene Schule gibt. Falls nicht, so ist der Besucher eingeladen, aktiv zu werden und für

die Schule einen Plan zu erstellen. Dafür muss sich der Nutzer auf dem Internetportal registrieren und kann dann das Programm zur interaktiven Erstellung eines Schulwegplans nutzen. Schritt für Schritt kann der Plan jederzeit ergänzt und verändert werden. Je nach Wohnort des Schülers ist es möglich, Strecken individuell einzuarbeiten, zu speichern oder auszudrucken. Jeder für die allgemeine Nutzung zur Verfügung gestellte Schulwegplan wird vor Veröffentlichung von den Schulen überprüft und freigegeben.

Zum Start des SchulwegPlaners veranstaltete die Continental AG in Zusammenarbeit mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. einen Wettbewerb: Wer einen Schulwegplan nach Vorgaben des Handbuchs erstellt hat, konnte Preise gewinnen: 5.000 Euro, 3.000 Euro oder 2.000 Euro.

Bis zum Jahresende waren bereits 45 Schulwegpläne im Netz.





Foto: Neue Osnabrücker Zeitung

Norddeutsche Spiritsparmeisterschaft

Gemeinsam kann man vieles bewegen und sich mit Spaß für Sicherheit und Umwelt einsetzen: Die Neue Osnabrücker Zeitung, die Rahenbrock-Unternehmensgruppe und die Verkehrswacht haben im vergangenen Jahr die Aktion „Stoppt CO2! Clever Fahren – Sprit sparen“ ausgerichtet. Mehr als 3.600 Autofahrer aus der Region Osnabrück beteiligten sich an der Aktion, die bis ins Frühjahr 2008 andauerte.

Im April 2007 gingen die Teilnehmer der ersten Vorrunde an den Start. Im Vorfeld testeten sie zunächst ihr Spritspartalent – alle jeweils auf einer 27,2 Kilometer langen Strecke, alle jeweils mit einem Ford Focus Turbodiesel (109 PS) und einem Spritspar-Trainer der Verkehrswacht im Cockpit. Und sogar an die Details wurde gedacht: Mit Zusatzgewichten wurden die unterschiedlichen Gewichte der Teilnehmer ausgeglichen.

Trainer der Verkehrswacht gaben den Fahrern Tipps, deren Erfolg man umgehend an den exakten Messgeräten ablesen konnte. Mit dem richtigen Fahrstil kann man Sprit sparen – zum Beispiel mit gleichmäßigem Fahren im hohen Gang, mit Überspringen von Gängen und vorausschauendem Fahren innerhalb der zulässigen Geschwindigkeit.

Mit einem Verbrauch von nur 1,09 Liter erreichte Rainer-Wilhelm Werner den ersten Platz. Er gewann zwölf Monate kostenloses Fahren mit einem Ford Focus Coupé-Cabrio.

Dank gilt der Bundesumweltstiftung und der Ford AG, die dieses Projekt finanziell unterstützt haben.

VBG-Versicherte trainieren kostenlos ihre Fahrsicherheit

Gute Nachricht für alle Versicherten der Verwaltungsberufsgenossenschaft: Sie können künftig kostenlos ein Pkw-Unfallverhütungstraining absolvieren. Kooperationspartner für diese speziell konzipierten Veranstaltungen der VBG ist die Landesverkehrswacht Niedersachsen.

Die Verkehrswacht hatte in einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag für die neu konzipierten Trainings bekommen. „Das ist für uns ein wichtiger Schritt und eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Der Zuschlag zeigt außerdem, dass wir als Verkehrswachten ein kompetenter Partner für alle Fragen der Verkehrssicherheit sind“, sagte die Geschäftsführerin der Landesverkehrswacht Niedersachsen, Cornelia Zieseniß. Die Vorteile für die Versicherten: Durch die Neugestaltung des Programms mit gestrafften Inhalten und Trainingszeiten können deutlich mehr Trainings durchgeführt werden.

Um die Teilnahme für die VBG-Versicherten zu vereinfachen, führte die Landesverkehrswacht ein neues internetbasiertes Anmeldeverfahren ein. Fast 90 Prozent der Teilnehmer nutzen bereits den bequemen und schnellen Weg über www.vbg-fahrtraining.de.

Insgesamt haben 2007 14.612 Versicherte der VBG an einem derartigen Training teilgenommen – und gaben der Veranstaltung Bestnoten: Bei der Befragung der mehr als 6.200 Teilnehmer zeigte sich, dass 99,5 Prozent der Männer und Frauen ein solches Training weiter empfehlen würden.





Mobilitätsinitiative: Senioren bekommen praktische Tipps zur Mobilität

Mit erheblichem Engagement hat die Landesverkehrswacht im vergangenen Jahr die Mobilitätsanforderungen von älteren Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gerückt.

Ein im Dezember 2006 in Hannover gestartetes Pilotprojekt – in Kooperation mit der Deutschen Bahn AG – wurde auf den Bahnhof in Braunschweig übertragen. Mitte Mai 2007 fiel dafür der Startschuss. Mit der Mobilitätsinitiative sollen ältere Menschen ermutigt werden, die Bahn zu nutzen. Ältere Verkehrsteilnehmer werden dabei mit den Angeboten und neuen technischen Möglichkeiten eines modernen Schienenverkehrs vertraut gemacht.

Diese Aufgabe übernehmen im Rahmen der „Mobilitätsinitiative für ältere Verkehrsteilnehmer“ die Seniorenbeauftragten der Verkehrs-wacht Braunschweig e.V..

Dabei stehen ganz praktische Fragen im Mittelpunkt: Wie bekomme ich am einfachsten eine Fahrkarte, wo finde ich Tipps und Hinweise, wo eventuell notwendige Hilfe und welche Service-Angebote der Bahn AG kann ich wahrnehmen?

Mobil sein zählt zu den Grundbedürfnissen und Grundrechten von Menschen. Im Zuge der demographischen Entwicklung wird die Zahl der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, die zum Kreis der „älteren Menschen“ zählen, sei es als Rad-, Auto- oder Motorradfahrer, Fußgänger oder Nutzer von Bussen und Bahnen immer größer. Mobilität bedeutet auch Selbständigkeit, trägt zur sozialen Integration bei und unterstützt die Aufrechterhaltung sozialer Kontakte. Dabei sollte Mobilität nicht nur anhand zurückgelegter Kilometer oder Wege definiert werden. Mobilität bedeutet auch Qualität im Sinne von individuellen Möglichkeiten und Spielräumen, zwischen Zielen, Zeitpunkten, Routen und Verkehrsmitteln wählen zu können. Vor diesem Hintergrund wurde das Pilotprojekt ins Leben gerufen.

Auch das Angebot für ältere Menschen am Bahnhof in Hannover konnte die Verkehrswacht ausweiten: Für die Generation 50plus wurden vom Bahnhof aus „Begleitete Fahrradtouren für Senioren“ organisiert. Unter besonderer Berücksichtigung des Sicherheitsaspekts sind die Touren auf die Bedürfnisse der Teilnehmer ausgelegt. Ein Fahrradpilot begleitet die Senioren auf ihrer Tour und sorgt für einen reibungslosen Verlauf, vergleichbar mit einem Schülerlotsen.

Die Teilnehmer nutzen für die Fahrten Fahrräder, die von der STEP Fahrradstation direkt am Bahnhof zur Verfügung gestellt werden. So ist auch sichergestellt, dass alle Räder verkehrssicher sind. STEP bietet Langzeitarbeitslosen oder Schwerbehinderten Möglichkeiten zur Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt.

Die Verkehrswacht eröffnet mit dem Angebot Menschen der Generation 50plus so die Möglichkeit, ganz besondere Seiten der Stadt Hannover kennenzulernen.



Schutzengel-Projekt

In den Landkreisen Cloppenburg und Vechta gibt es rund 34.000 junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren – und seit 2007 sorgen Schutzengel für mehr Sicherheit dieser Gruppe im Straßenverkehr. Das Schutzengel-Projekt ist eine Initiative, die die Landkreise Cloppenburg und Vechta sowie die Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta ins Leben gerufen haben. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen unterstützt das Projekt ebenso wie zahlreiche regionale Partner aus der regionalen Wirtschaft sowie mehrere Prominente.

Die Gruppe der 16- bis 24-Jährigen ist in der Region überdurchschnittlich oft an Verkehrsunfällen beteiligt. Die Ursachen sind häufig identisch: Fehleinschätzung eigener Fähigkeiten, Gruppenzwang, fehlende Ich-Stärke oder Konsum von Alkohol und Drogen. Wie in vielen Regionen Deutschlands auch, verpassen nicht nur die Fahrer, sondern eben auch die Mitfahrer die Gelegenheit, sich im entscheidenden Augenblick für die Sicherheit zu entscheiden.

Das wollen die Initiatoren von „Schutzengel“ mit ihrem Projekt ändern. Ziel ist es, bei den jungen Menschen mit vielfältigen Aktionen und Seminaren Betroffenheit auf der einen, aber auch Einsicht auf der anderen Seite zu erzeugen. Mit dem „Schutzengel-Projekt“ lernen die jungen Menschen, dass es Alternativen zu den eingefahrenen Verhaltensmustern gibt, sie erleben, wie sie ihr Verkehrsverhalten ändern können, um die erschreckenden Unfallzahlen in dieser Altersgruppe zu vermindern. Sie sollen Schutzengel nicht nur für sich, sondern auch für Andere sein.

www.schutzengelprojekt.de

Christophorus und Personale Kommunikation

Das mit der Norddeutschen Metall-Berufsgenossenschaft gestartete Projekt der Christophorus-Seminare ist an den Berufsbildenden Schulen in Niedersachsen inzwischen fest etabliert. Unter dem Leitgedanken „Kompetenzen für das Leben“ lernen die Seminarteilnehmer eigenverantwortlich Verkehrsgeschehen kreativ und innovativ mitzugestalten. Während der Seminare steht das gemeinschaftliche Arbeiten, das „voneinander Lernen“, im Mittelpunkt. Jeder Einzelne – ob nun Moderator, Referent oder Teilnehmer – ist angehalten, die Veranstaltung auch durch seine persönlichen Lebens- und Straßenverkehrserfahrungen zu bereichern.

Die Azubis...

- sind durch eigenverantwortliches Arbeiten besonders motiviert
- sammeln Erfahrungen in Planung, Organisation und Teilnahme an einem eigenen Seminar
- erwerben Schlüsselqualifikationen in sicherheitsrelevanten Bereichen des Kfz-Handwerks
- knüpfen Kontakte zu Fachleuten
- gewinnen Einblicke in die Rolle der Kfz-Innung als Partner der Azubis
- lernen, die Bedeutung ihrer Ausbildung langfristig einzuschätzen
- erhalten einen neuen Zugang zu ihrer eigenen Persönlichkeit, erhalten Kompetenzen für ihr Leben

Für Schüler in Berufsbildenden Schulen wird das Programm der „Personalen Kommunikation“ angeboten. Speziell qualifizierte Moderatoren leiten die Jugendlichen an, in für sie typischen Konfliktsituationen verkehrssichere Verhaltensweisen als bessere und begründbare Lösung zu begreifen und zu erproben. Die Jugendlichen

werden im Rahmen des Konzeptes für ein verkehrssicheres Verhalten ohne vordergründige Belehrungen sensibilisiert und in die Lage versetzt, künftige Konfliktsituationen besser zu bewältigen.

Die Methode hat sich als erfolgreich erwiesen, weil Jugendliche nicht belehrt und erzogen, sondern animiert werden, eigene Konfliktlösungen zu entwickeln.

Im Jahr 2007 waren die Moderatoren der Landesverkehrswacht Niedersachsen 45 mal an Berufsbildenden Schulen zu diesem Programm im Einsatz.

Die Unterrichtseinheiten werden sowohl von den Schulen als auch von den Jugendlichen sehr positiv angenommen und weitere Anfragen liegen bereits vor.

Das Programm der „Personalen Kommunikation“ wurde auch auf den Lehrerfortbildungen „Christophorus“ vorgestellt – und überzeugte alle Teilnehmer. Inzwischen ist das Programm fester Bestandteil fast aller durchgeführten und geplanter „Christophorus-Seminare“.

Die Moderatoren in diesem Programm wurden im Jahr 2007 12 mal für die Christophorus-Seminare mit Auszubildenden angefordert und sind beliebter Gesprächspartner während der Seminare. Nicht selten übernachteten die Moderatoren vor Ort, um auch in den Abendstunden den Auszubildenden für Diskussionen zur Verfügung zu stehen.

Die Ausbildung weiterer Moderatoren ist für das Jahr 2008 fest eingeplant. Im Rahmen der „Baumunfall-Kampagne“ des Landes Niedersachsen werden rund 25 neue Moderatoren für den Einsatz in weiterführenden Schulen in dem Projekt „Personale Kommunikation“ ausgebildet.



Junge Fahrer sicherer unterwegs

Vor allem dem Engagement der Landesverkehrswacht Niedersachsen ist es zu verdanken, dass inzwischen bundesweit das Begleitete Fahren oder der so genannte Führerschein mit 17 möglich ist. In Niedersachsen war man von vorn herein von der Wirksamkeit der Maßnahme überzeugt. Mitte 2007 legte die Justus-Liebig-Universität Gießen erste Ergebnisse vor. Der Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften der Universität Gießen war zum Start des Projektes im Jahr 2004 mit der wissenschaftlichen Analyse beauftragt worden.

Zwischen April 2004 und März 2005 hatten die Forscher das Unfallgeschehen und das Verkehrsverhalten von fast 5.500 jungen Fahrern betrachtet und mit den Ergebnissen von mehr als 2.600 jungen Fahrern verglichen, die ihren Führerschein auf konventionellem Wege gemacht hatten. Die Ergebnisse der Untersuchungen sind eindeutig: Junge Fahrer, die an dem Modellversuch teilgenommen hatten, haben nach der Begleitphase 28,5 Prozent weniger Unfälle verursacht und 22,7 Prozent weniger Verkehrsverstöße begangen als die anderen Fahranfänger. „Damit sind unsere Erwartungen mehr als übertroffen worden“, sagte Verkehrsminister Walter Hirche.

Hirche erinnerte bei der Pressekonferenz an die Widerstände, die es zunächst gegen das Modellprojekt

„Begleitetes Fahren“ gegeben hatte – etwa bei der Bundesregierung oder verschiedenen Verkehrsexperten. Er betonte, die Landesverkehrswacht Niedersachsen habe das Projekt von Anfang an befürwortet und es „ohne Wenn und Aber“ unterstützt und ein flächendeckendes Netz der in Niedersachsen vorgeschriebenen Vorbereitungsveranstaltungen aufgebaut.

Den Ergebnissen der Gießener Forscher zufolge wirkt sich die Dauer der Begleitphase auf das Verhalten im Straßenverkehr aus. Je länger die jungen Menschen einen kompetenten Beifahrer neben sich haben, desto sicherer sind sie am Steuer unterwegs. Teilnehmer, die länger als sechs Monate unterwegs waren, verursachten 57 Prozent weniger Unfälle als diejenigen, die weniger als sechs Monate Begleitung in Anspruch genommen hatten. Auch bei den Jugendlichen selbst hinterlässt die Begleitphase überwiegend positive Eindrücke. 87 Prozent wollen sie weiterempfehlen, fast 95 Prozent meinen sogar, dass die Teilnahme sie zu einem sicheren Fahrer gemacht hat. 96 Prozent der Eltern und jungen Menschen sind der Ansicht, dass die Fahrten ohne Probleme verlaufen sind und man sich gut verstanden habe. 95 Prozent der Eltern machen sich nach der Begleitphase weniger Sorgen um ihre Kinder.



www.begleitetes-fahren.de

Mehr als 91.000 Jugendliche haben bislang an dem Projekt „Begleitetes Fahren“ in Niedersachsen teilgenommen – weit mehr als beim Start des Programms erwartet worden war. Von Beginn an hat die Landesverkehrswacht das Projekt unterstützt und die anfangs in Niedersachsen verpflichtenden Vorbereitungskurse für die Begleiter angeboten. Mit der bundesweiten Regelung im März 2006 ist die verpflichtende Teilnahme entfallen. Dennoch raten Landesregierung und Verkehrswacht den Begleitpersonen junger Fahrer dazu, einen solchen 90-minütigen kostenlosen Kurs zu absolvieren.

Zahlreiche Informationen zum Begleiteten Fahren und zu den Vorbereitungskursen der Verkehrswachten geben die Internetseiten www.begleitetes-fahren.de bzw. www.f-17.de. Die Verantwortung für die Inhalte der Seiten hat die Landesverkehrswacht jetzt vom Verkehrsministerium übernommen.



Tag der Niedersachsen

Mit einem Besucheransturm von fast 300.000 Gästen ist der Tag der Niedersachsen in Cuxhaven 2007 zu Ende gegangen. Vor einer maritimen Kulisse bot das Landesfest der Niedersachsen auch den Verkehrswachten eine ideale Bühne zur Präsentation ihrer Arbeit.

Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff hatte den dreitägigen „Tag der Niedersachsen“ am ersten Juli-Wochenende eröffnet. Er betonte: „Das Landesfest spiegelt mit seinen Informationsständen und Veranstaltungen sowohl das traditionelle Niedersachsen als auch das Zukunftsland wider.“

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen wurde durch die Jugendverkehrsklubs Weyhe und Wedemark mit einem Rauschbrillenparcours, Kinderschminken und einem Infostand zum Thema Alkohol und Drogen vertreten und zog so zahlreiche Besucher an. Der Auftritt stieß auf ungewöhnlich großes Interesse. Den Jugendlichen auf dem Stand wurde kaum eine Verschnaufpause gegönnt, so stark war das Interesse der Besucher.

Außerdem stand ein Sicherheits-Spielmobil mit einem Team von pädagogischen Fachkräften für die jüngsten Besucher zur Verfügung.



Europäische Woche Aktion Junge Fahrer

Auch nach der Einführung des Begleiteten Fahrens steht die Arbeit für die Verkehrssicherheit junger Autofahrer weiter im Zentrum der Verkehrswachtsarbeit. Nach wie vor hat diese Gruppe ein deutlich erhöhtes Unfallrisiko. Autofahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren sind etwa dreimal so oft an Unfällen beteiligt wie der Durchschnitt.

Die Landesverkehrswacht organisierte aus diesem Grund in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, im Rahmen der Europäischen Woche der Verkehrssicherheit einen umfangreichen Aktionstag, der sich an die Autofahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren richtete. Nach der Veranstaltung zogen sowohl die Landesverkehrswacht als auch das niedersächsische Verkehrsministerium sowie die zahlreichen Aktionspartner eine rundum positive Bilanz.

Mit Bedacht hatten sich die Veranstalter für den Aktionstag den zentral gelegenen Klagesmarkt am Rande der Innenstadt von Hannover in unmittelbarer Nähe der Leibniz Universität ausgesucht. Der Vorstandsvorsitzende der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Dr. Wolfgang Schultze, sagte, das hohe Unfallrisiko junger Fahrer habe zahlreiche Gründe.

„Ein ausschlaggebender Faktor ist natürlich die mangelnde Erfahrung im Straßenverkehr und daraus resultiert gerade in brenzligen Situationen häufiger eine falsche Reaktion.“

Deshalb war ein Parcours aufgebaut, auf dem die Besucher bestimmte Verkehrssituationen gefahrlos im geschützten Raum erproben konnten. Ein Highlight waren die Motorradunfalldemonstrationen mit anschließender (simulierter) medizinischer Erstversorgung durch die Johanniter-Rettungsschule sowie das Ausprobieren folgender Aktionsgeräte:

- Überschlagsimulator
- Gurtschlitten
- Motorradsimulator
- C.A.R. Fahr Simulator
- Rauschbrillenparcours
- Motorradunfalldemonstrationen
- ...und vieles andere mehr ...

Niedersachsens Verkehrsminister Walter Hirsche dankte der Verkehrswacht für ihren hartnäckigen und nachhaltigen Einsatz für Junge Fahrer. Ohnehin sei die Landesverkehrswacht ein verlässlicher Partner der Landesregierung.

Arbeit mit Jugendlichen braucht Kreativität

Die Arbeit des Landesjugendverbandes der Landesverkehrswacht hat 2007 der Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen wichtige Impulse gegeben. Grundlage der Arbeit ist das Motto: „Mobilitätsverhalten ist Sozialverhalten“.

Fest steht, dass die Verkehrssicherheitsarbeit mit Jugendlichen neben dem persönlichen Engagement auch Kreativität benötigt. Denn für die Jugendlichen reicht das Thema Verkehr allein in der Regel nicht aus, um eine dauerhafte Bindung zu den jeweiligen Gruppen aufzubauen. Deshalb stehen bei der Arbeit der Jugendverkehrsclubs auch Aktivitäten im Mittelpunkt, die die Interessen der Jugendlichen ansprechen.

Ziel des Landesjugendverbandes ist es, in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt einen Jugendverkehrsclub zu etablieren. Die Ortsverkehrswachten sollten entsprechende Möglichkeiten prüfen.

Der Landesjugendverband ist eigenständig und wird durch einen Vorstand repräsentiert. Er gehört zu den Jugendgemeinschaften, die mit Mitteln des Niedersächsischen Landesjugendamtes gefördert werden. Der Rest wird von der Landesverkehrswacht getragen.

Großes Engagement zeigte der Landesjugendverband im vergangenen Jahr bei der Fortbildung der Gruppenleiter. Beim Seminar Sporthallenspiele trainierten die Teilnehmer, eine Gruppenstunde in der Sporthalle zu leiten. Dazu gehörten auch Fragen der Konfliktlösungsstrategie. Um Ursachen und Auswirkungen von Gewalt und Aggression ging es unter anderem im Seminar Selbstbehauptung und -verteidigung. Es wurde nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, aber auch praktikable Konfliktlösungsstrategien entwickelt. In der Veranstaltung „Sehen und gesehen werden – Bewerbungstraining“ ging es für die Teilnehmer um Gesprächstraining, Körpersprache, Ausdruck, Inhalt von Gesprächen.

Ziel bei den Aktivitäten der Jugendverkehrsclubs ist es, keinen der Teilnehmer mit der Straßenverkehrsordnung zu erschlagen, sondern spannende Ansätze – die eine Verbindung zum Thema Verkehr haben – zu finden, wie sich Jugendliche engagieren.

Dazu gibt es verschiedene Aktivitäten:

Mobile Fahrradwerkstatt

Einige Jugendverkehrsclubs haben es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern ihr Fahrrad zu erklären und sie zu befähigen, Kleinigkeiten selbst zu reparieren.

Fahrradparcours

Der Fahrradparcours ist ein „All-round-Talent“. Man kann sich mit ihm an Verkehrssicherheitstagen, Stadtfesten beteiligen, aber auch Schulen ansprechen.

Inline-Seminar

Das Seminar wendet sich an Inline-Skat-Interessierte – unabhängig von Alter und Vorkenntnissen. Vermittelt werden Spaß aber auch die Sicherheitsmaßnahmen.

Die Null-Promille-Bar

Bei Stadtfesten werden selten außergewöhnliche alkoholfreie Getränke angeboten. Dort setzen die Jugendverkehrsclubs mit der Null-Promille-Bar an und zeigen, dass alkoholfreie Getränke nicht langweilig sind.

Pannenhilfeseminar

In Tagesseminaren wird in Kooperation mit einem Autohaus oder einer Meisterwerkstatt das „Kleine 1x1“ vermittelt. Angefangen beim Auffüllen des Wischwassers, Wechsel der Scheibenwischerblätter, Kontrolle des Luftdruckes und des Ölstandes bis hin zum Reifen- und Ölwechsel.



Rezepte Null-Promille-Bar

Easy Rider

Bitter Lemon, Ananassaft, Zitronensaft, Grenadine

Motoröl

Ananassaft, etwas Zitronensaft, Waldmeistersirup, Grenadine

Freie Fahrt

Sprite, Waldmeistersirup

Mitgliedskarte

Die Mitgliedskarte der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. erfreut sich steigender Beliebtheit. 60 Verkehrswachten haben mittlerweile knapp 5.500 Mitglieder mit der Karte ausgestattet.

Die Mitgliedskarte dient der Mitgliederwerbung und der Mitgliederbindung. Sie steigert den Wiedererkennungswert und trägt zur Identifikation mit der Verkehrswacht-Organisation bei.

Mitglieder können ihre Zugehörigkeit zur Ortsverkehrswacht nachweisen – und auch ihre besondere Qualifikation als Moderator oder ihre Funktion in der Verkehrswacht. Darüber hinaus haben sie mit der Karte Zugang zum Premium-Bereich im Internet. Nur ein Karteninhaber verfügt über die entsprechenden Zugangsdaten. Im Premium-Bereich des Internetangebotes sind interessante Informationen rund um Computer und Internet, Reiseziele und besondere Angebote für Verkehrswachten zu finden.

Neu gewonnene Mitglieder erhalten ein Jahr lang die Verbandszeitschrift der Deutschen Verkehrswacht: „mobil & sicher“. Die Kosten dafür übernimmt die Landesverkehrswacht.

Die Mitglieder und die Verkehrswachten können ihre Daten online pflegen, was für die Ehrenamtlichen vor Ort den Verwaltungsaufwand verringert.



Foto: Martin Steiner

Schulweglotsen für sicheren Schulweg

Wenn es um die Sicherheit des Schulweges geht, sind Lotsen eine sehr gute Lösung. Wichtig ist aber, dass das Lotsensystem über mehrere Jahre betreut und gepflegt wird. Das geht in der Regel nur mit engagierten Eltern oder Lehrern. Die Landesverkehrswacht hat 2007 die Dietrich-Bonhoeffer Schule in Hannover ausgezeichnet. Schulleiter Bagast und Verkehrsobfrau Schipke-Noga hatten vor zehn Jahren den Lotsendienst an der Schule ins Leben gerufen und so für die Schülerinnen und Schüler einen erheblichen Beitrag für mehr Sicherheit auf dem Schulweg geleistet. In den zehn Jahren wurden mehr als 320 Mädchen und Jungen zu Schulweglotsen ausgebildet, die während der Schulzeit Tag für Tag bei jedem Wetter ihren Dienst versehen.

Als besondere Aktion für die engagierten Schüler richtete die Landesverkehrswacht den Schülerlotsen-Wettbewerb erneut in Hannover aus. Zahlreiche Schulen und Verkehrswachten ließen Lotsen nominieren. Zehn von ihnen wurden ausgewählt für die Teilnahme. Mit einer Begleitperson aus Schule, Elternhaus, Polizei oder Verkehrswacht wurden alle zu einem Ausflugstag in den Erlebnis-Zoo nach Hannover eingeladen. Hier galt es bei einer Rallye durch den Zoo zahlreiche Fragen zu beantworten. Genaues Lesen war genauso gefragt, wie die Suche nach Informationen oder kundigen Zoo-Scouts.

Landessiegerin wurde Isabella Sauer aus Papenburg, die die niedersächsischen Lotsen dann beim Bundeswettbewerb in Berlin vertrat.



Drei Bausteine für Sicherheit auf dem Schulweg

Der Schulanfang in Niedersachsen gehört seit vielen Jahren zu den Hauptaktionen der Verkehrswacht. Mit gezielten Maßnahmen steigern die Verkehrswachten die Sicherheit der Schulanfänger und Schulkinder im Straßenverkehr. Landesweit wurden Anfang September vergangenen Jahres 82.000 Kinder eingeschult.

Auch 2007 setzten die 112 Verkehrswachten in Niedersachsen ihre Schulanfangsaktion erneut mit großem Engagement um. „Das Thema kehrt zwar alle Jahre wieder, aber es verliert nie an Aktualität und Wichtigkeit, denn es wachsen immer neue Schüler- und Elterngenerationen heran“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Landesverkehrswacht, Dr. Wolfgang Schultze.

Offizieller und gleichzeitig medienwirksamer Start der Kampagne war 2007 in Hannover. Innenminister Uwe Schünemann sagte: „Der Eintritt in den neuen Lebensabschnitt Schule bringt für die ABC-Schützen und ihre Eltern viele neue Herausforderungen mit sich, gerade auf dem Weg zur Schule.“

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, uns hier für noch mehr Sicherheit einzusetzen.“

Die Schulanfangsaktion besteht aus drei Bausteinen. Als erster steht das bereits erfolgreiche Grundkonzept der „Kleinen Füße“, die den Schülern den sicheren Überweg über die Straße zeigen und die Autofahrer zu besonderer Aufmerksamkeit auffordern.

Zweiter Baustein sind die von den Grundschulen erstellten Schulwegpläne, die die Eltern bei der Wahl des sichersten Schulwegs unterstützen. Dritter Baustein ist der „Bus auf Füßen“. Kinder schließen sich auf dem Weg zur Schule an vereinbarten „Haltestellen“ zu Gruppen zusammen und gehen so in Begleitung von Erwachsenen sicher zur Schule. Schultze betonte, die einzelnen Bausteine verzahnten sich zu einem Gesamtpaket, das zu deutlich größerer Sicherheit auf dem Schulweg führe.

landesverkehrswacht.de

Die Verkehrswachtsorganisation wird auch im Internet immer aktiver: Immer mehr Ortsverkehrswachten präsentieren sich mit eigenen Internet-Seiten, Informationen und der Möglichkeit Sicherheitstrainings online zu buchen unter dem Dach der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Gemeinsames Anliegen ist, ein niedersachsenweites Portal rund um die Belange der Verkehrssicherheit und Mobilität anbieten zu können.

Die Landesverkehrswacht und KONO als technischer Partner wollen gemeinsam mit den Ortsverkehrswachten möglichst umfassende Informationen in allen Belangen der Verkehrssicherheitsarbeit und Mobilität für die Internet-Nutzer bereitstellen.

Der Internet-Auftritt bleibt bei der gewohnten Arbeitsteilung: die kompetenten Verkehrswachten vor Ort konzentrieren sich auf lokale Schwerpunkte, während die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. die Rahmenbedingungen dafür schafft.





Kind und Verkehr

2007 war ein erfolgreiches Kind und Verkehr Jahr in Niedersachsen. Es waren zwar weniger Moderatoren aktiv (24 / 2006: 30), aber diese haben im Schnitt mehr Veranstaltungen durchgeführt und auch mehr Eltern (1.954 / 2006: 1.914) als im vergangenen Jahr erreicht. Insgesamt wurden 133 (143) Veranstaltungen durchgeführt. Wir danken allen Moderatorinnen und Moderatoren für ihr Engagement und wünschen uns, dass sich die Zahlen auch 2008 positiv entwickeln.

ModeratorInnen des Jahres

1. Doris Höpfner
(Verkehrswacht Vechta)
2. Anja Stahl
(Verkehrswacht Helmstedt)
3. Robert Dörge
(Verkehrswacht Braunschweig)

Neben den entwicklungs- und/oder lernpsychologischen Grundlagen wurde in jeder Veranstaltung mit den Eltern das wichtige Thema „Gefahren und Grenzen im Wohnumfeld“ besprochen: schließlich werden die meisten Kinder in der Nähe der elterlichen Wohnung zum Opfer eines Unfalls. Gemeinsam mit den Eltern werden Gefahrenpunkte gesucht, analysiert und Möglichkeiten der Risikoreduzierung entwickelt.

Weitere Schwerpunkte sind die Themen „Kinder als Mitfahrer“, „Kinder zu Fuß“ sowie „Spielfahrzeuge“.

Hier konnten zwei Themen von den Teilnehmern ausgewählt werden. Analog zu den Unfallzahlen von Kindern im Vorschulalter waren die Themen „Kinder zu Fuß“ (80%) sowie „Kinder als Mitfahrer“ (72%) Favorit bei Eltern und Erzieherinnen.

Bei den Ergänzungsthemen kann je nach Bedürfnis der Eltern und der Wohnlage aus folgender Palette ausgewählt werden:

- Praktischer Gebrauch von Kinderrückhaltesystemen
- Bewegungsmangel und Unfälle
- Bus und Bahn
- Allgemeine Unfallprävention für Kinder
- Kinderfreundliche Verkehrsplanung
- Mobilitätserziehungsangebote im Kindergarten
- Mit dem Fahrrad unterwegs
- Stadtzentrum / Innenstadt
- Weiler / Dorf
- Kinder alleine unterwegs
- freies Zusatzthema

Besonders oft wurden die Themen „Bewegungsmangel und Unfälle“ (39%), „Praktischer Gebrauch von Kinderrückhaltesystemen“ (35%) sowie „Mit dem Fahrrad unterwegs“ (31%) behandelt.

Unseren Moderatoren gelang es immer wieder durch wohl überlegte Fragestellungen, an passenden Stellen eingesetzte Plakate oder Filme sowie kleinen Spielen und Übungen, die Eltern miteinander ins Gespräch zu bringen, zum

Ziel zu führen und so manchen „Aha-Effekt“ auszulösen. Schön, wenn die Eltern am Ende der Veranstaltung sagen können „das habe ich bisher gar nicht so gesehen – das mache ich zukünftig anders...“

Im Rahmen des Modellprojektes Kinder im Straßenverkehr haben die 2005 und 2006 ausgebildeten Moderatoren Beratungsgespräche im Kindergarten und auch Verkehrssicherheitstage für Kinder durchgeführt.

Ziel dieses Projektes ist es, den Moderator stärker in die Mobilitätserziehung im Kindergarten zu integrieren und ihn zu einem Koordinator sämtlicher entsprechender Aktivitäten zu machen. Angefangen mit einer Analyse der bisherigen Mobilitätserziehung in der Einrichtung entwickelt der Moderator gemeinsam mit der Leitung / den Mitarbeiterinnen ein Jahreskonzept, in dem Projekte, Elternveranstaltungen, Ausflüge und als Abschluss ein Verkehrssicherheitstag ihren Platz haben.

Zum Jahresende 2007 wurden letztmalig Moderatoren für das Projekt fortgebildet. Für alle künftigen Moderatoren sind die Inhalte an die Ausbildungsseminare Kind und Verkehr angeschlossen. Erfreulicherweise haben die ersten niedersächsischen Moderatoren im Januar 2008 an einer solchen Ausbildung teilnehmen können. Weitere Seminare sollen folgen.

FahrRad...aber sicher!

Mit Unterstützung des Bundesverkehrsministeriums veranstalten die Verkehrswachten seit neun Jahren Verkehrssicherheitstage zum Thema „FahrRad...aber sicher!“. Sie richten sich an Radfahrer und Radfahrerinnen aus allen Altersgruppen. Mit dem Programm soll den Teilnehmern verkehrssicheres Radfahren vermittelt werden und gleichzeitig auch für das Verkehrsmittel Fahrrad geworben werden.

Traditionell werden die Verkehrssicherheitstage zwischen März und November organisiert. Trainer geben wichtige Tipps für das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Die Programmangebote sind sehr vielfältig. Die so genannten Aktionstage, die allein oder in Zusammenarbeit mit Partnern aus den Bereichen Wirtschaft oder Medien in den jeweiligen Städten durchgeführt wurden, nutzen die Verkehrswachten für umfangreiche Informationen zum sicheren Radfahren.

Gleichzeitig nutzen die Ehrenamtlichen die Chance, auf ihre Arbeit hinzuweisen und die Öffentlichkeit zu gewinnen.

Lohnenswert erwies sich bei mehreren Veranstaltungen eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, sei es beim Sicherheitscheck der Fahrräder mit anschließender Reparatur kleiner Mängel, oder bei der Codierung von Rädern. Mit der in den Rahmen eingeschlagenen Nummer lässt sich das Rad selbst nach einem Diebstahl immer wieder seinem Besitzer zuordnen.

Leider konnte in 2007 die Summe der Bundesmittel für Niedersachsen nicht wie geplant erhöht werden – im Gegenteil: die niedersächsischen Verkehrswachten haben das Budget nur zur Hälfte genutzt. Wir hoffen, dass 2008 wieder mehr Verkehrswachten die Gelegenheit nutzen, Bundesmittel für die Arbeit vor Ort in Anspruch zu nehmen.



Aktion Junge Fahrer

Die „Aktion Junge Fahrer“ der Deutschen Verkehrswacht richtet sich an junge Menschen und deren hohe Unfallbeteiligung im Straßenverkehr. Obwohl die Gruppe der 18 bis 25-jährigen nur etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, ist sie mit rund 30 Prozent an der Rate der im Straßenverkehr Getöteten beteiligt. Als Ursachen für die Misere auf der Straße registriert die Polizei immer wieder überhöhte Geschwindigkeit, Missachtung der Vorfahrt, riskante Fahrmanöver und nicht zuletzt auch Alkoholgenuss. Bei den jungen Fahrern kommen noch Impulserregung, fehlende Fahrerfahrung und Selbstüberschätzung als Ursachen hinzu. Genau hier setzt seit 1984 die Arbeit der „Aktion Junge Fahrer“ an.

2007 wurden 19 Veranstaltungen zur „Aktion Junge Fahrer“ von den niedersächsischen Verkehrswachten durchgeführt. Die Veranstaltungen fanden sowohl in Freizeiteinrichtungen als auch in Zusammenarbeit mit geeigneten Bildungseinrichtungen, Betrieben oder auch im Rahmen von regionalen Großveranstaltungen statt.





Bundesweites Seniorenprojekt

Der „Feinschliff“ an der Konzeption und die Schaffung der organisatorischen Grundvoraussetzungen zur Etablierung des vom Bundesministerium gewünschten neuen, modernen Seniorenprojektes wurde 2007 fortgesetzt.

Ausgehend von einem veränderten Bild von älteren Menschen, ist es Aufgabe der Moderatoren ein Netzwerk mit Fachleuten zu bilden, die teilnehmerorientiert mit den Gruppen arbeiten. Mitglieder des Netzwerkes können z.B. Kfz-Mechaniker, Ärzte, Apotheker, Polizisten, Optiker, Vertreter des Öffentlichen Nahverkehrs, etc. sein. Im Angebot sind Klein- wie auch Großveranstaltungen.

Zum Jahresende wurden weitere Gespräche im Ministerium sowie mit der Bundesanstalt für Straßenwesen hinsichtlich der Evaluation des Projektes geführt. Alle Gespräche verliefen sehr positiv, sodass wir dem Start des Projektes 2008 mit Freude entgegensehen.

Mobil bleiben...aber sicher!

Jedes Lebensalter hat seine Aufgaben, Anforderungen, Vorzüge und Möglichkeiten. Welche Herausforderungen ältere Menschen im Straßenverkehr erwarten, verriet die Verkehrssicherheitstage im Rahmen des Projektes „Mobil bleiben...aber sicher!“

Die niedersächsischen Verkehrswachten haben ganz unterschiedliche, bunte Programme zusammengestellt: gemeinsam mit anderen Verbänden, Institutionen, Vereinen oder Behörden, aber auch alleine wurde informiert und unterhalten. Egal, ob die Menschen hauptsächlich mit dem Auto, dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind, für jeden war etwas dabei. Eingesetzt wurden Bremssimulatoren, Seh- und Reaktionstestgeräte und Simulatoren zum Nachstellen von Alkoholfahrten. Insbesondere an den Sehtestgeräten konnte die Bedeutung des guten Sehens verdeutlicht werden – zahlreiche Augenarztbesuche mussten empfohlen werden.

Begleitet wurden die Seniorentage von einer starken Öffentlichkeitsarbeit in Form von Anzeigen in Tageszeitungen, Plakaten und Handzetteln. Angelockt wurden die Besucher außerdem durch ein zielgruppengerechtes Rahmenprogramm auf Aktionsbühnen.

Die niedersächsischen Verkehrswachten haben die zur Verfügung stehenden Fördergelder des Bundes in 2007 nur zur Hälfte ausgeschöpft. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Wir wünschen uns für 2008, dass wieder mehr Veranstaltungen durchgeführt werden und die Verkehrswachten so ihren eigenen Etat für Verkehrssicherheitstage entlasten. Erklärtes Ziel für 2008: das zur Verfügung stehende Niedersachsen-Budget soll genutzt werden.

Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr

Zu einem festen Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit vor Ort ist die Umsetzung des Programmes „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ geworden. Es wird in Niedersachsen flächendeckend angeboten und spricht Senioren an, die noch aktiv als Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen.

Das Programm beinhaltet zwei Rahmenthemen: „Überqueren der Straße an gesicherten und ungesicherten Stellen.“ In jedem dieser Bereiche gibt es unterschiedliche, spezifische Themen. Die Auswahl der konkreten Inhalte der Gesprächsrunden richtet sich nach den Erfahrungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie der örtlichen Situation.

2007 waren 21 (25) Moderatoren aktiv. Sie erreichten in 153 (254) Veranstaltungen 3.375 (5.511) ältere Menschen in Begegnungstätten und Seniorenkreisen.

Moderatoren des Jahres
Egon Burschepers
(Verkehrswacht Braunschweig)
Karl Erdmann
(Verkehrswacht Wittmund)
Jürgen Bosse
(Verkehrswacht Goslar)

Die Zahlen zeigen, dass es dringend notwendig ist, neue Moderatorinnen und Moderatoren für das Programm auszubilden. Leider haben seit mehreren Jahren keine Ausbildungsseminare mehr stattgefunden, sodass kein Ersatz für Moderatorinnen und Moderatoren, die ihre Tätigkeit einschränken oder einstellen zur Verfügung steht. Die Überarbeitung des Programmes ist noch nicht abgeschlossen, hier müssen wir noch ein bisschen Geduld haben.

Dennoch sind die Rückmeldungen aus den Teilnehmerkreisen durchweg positiv, was ein Zeichen für die Aktualität und Notwendigkeit des Themas ist. Wir danken allen aktiven Moderatorinnen und Moderatoren für ihr Engagement.



Ältere aktive Kraftfahrer

Hinter dem Programm „Ältere aktive Kraftfahrer“ verbirgt sich ein vierteiliger Gesprächskreis mit Senioren, die noch aktiv als Autofahrer am Straßenverkehr teilnehmen.

Die Themen: „Einführung“, „Technik“, „Recht“ und „Mensch“. In jedem Bereich gibt es unterschiedliche, spezifische Themen. Die Auswahl der konkreten Inhalte richten sich nach den Erfahrungen und Wünschen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die ausgewählten Schwerpunkte werden in den universellen Ablaufplan, der für jeden Gesprächskreis besteht, eingepasst.

Ziel des Programmes ist es, älteren Kraftfahrern ihre Mobilität möglichst lange zu sichern. Dank gilt den Volkshochschulen, die uns bei der Durchführung dieser Veranstaltungen in vielen Städten unterstützen.

2007 wurden 15 (15) Moderatoren aktiv. Es gab 179 (175) Veranstaltungen mit 2.126 (2.102) Teilnehmer.

Moderatoren des Jahres
Helmut Bokemeyer
(Verkehrswacht Aurich)
Jürgen Wahl
(Verkehrswacht Norden)
Hans-Heinrich Eckhoff
(Verkehrswacht Cuxhaven)

Wir sind stolz auf unsere Moderatoren, die qualitativ hochwertige Veranstaltungen durchführen. Das zeigt sich insbesondere daran, dass viele über mehrere Jahre immer wieder von Institutionen wie Volkshochschulen angefordert werden und die Gesprächskreise gut besucht sind. Es gelingt den Moderatoren, die Teilnehmer über die Dauer von vier Gesprächskreisen zur Teilnahme zu motivieren – das ist eine hervorragende Leistungen.





Sicher Fahren in der Land- und Forstwirtschaft

Das Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ wendet sich an Fahrer land- oder forstwirtschaftlicher Fahrzeuge, an Landmaschinenhändler, Fuhrparkleiter landwirtschaftlicher Betriebe, aber auch an alle interessierten Verkehrsteilnehmer, die sich in der Regel in entsprechenden Betrieben, Zusammenschlüssen und bestehenden Kreisen (z.B. Bauernverband, Landvolk, landwirtschaftliche Genossenschaft, Deula-Lehranstalten, etc.) finden.

Das Programm arbeitet sehr teilnehmerorientiert. Der Veranstalter gibt Schwerpunkte vor, bei denen aktuelle Ereignisse, neue Regelungen sowie Orte der Umgebung mit hohem Unfallpotenzial berücksichtigt werden. Häufig gewünschte Themen sind Sichthindernisse, Sicherung der Ladung, Fahrzeugarten und Fahrerlaubnisse oder Überholen lassen.

2007 waren 12 (11) Moderatoren aktiv. Bei 100 (83) Veranstaltungen erreichten sie 1.608 (1.515) Teilnehmer. Die Umsetzungszahlen spiegeln nicht den tatsächlichen Bedarf in der Bevölkerung wieder. In diesem Programm wird aufgrund begrenzter finanzieller Ausstattung die Umsetzungsquote vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat gesteuert.

Wir danken der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, die die Grundumsetzung im Programm sichert.

Sicherheitstraining

Seit Anfang 2004 ist die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. bundesweit zentraler Ansprechpartner für das Sicherheitstraining in allen Programmen. Ob Pkw, Motorrad, Transporter, Lkw, Bus, Einsatzfahrzeuge und vieles mehr – alle Fragen zu diesen Programmen werden von Niedersachsen aus geregelt. Hinzu kommt die Koordination zwischen den 15 weiteren Landesverkehrswachten und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V.. Die zentrale SHT-Platzdatei wurde 2005 fertiggestellt.

2007 nahmen 3913 Männer und Frauen an den 383 Pkw-Sicherheitstrainings der Landesverkehrswacht Niedersachsen teil. Die 93 Sicherheitstrainings für Motorradfahrer zählten 772 Teilnehmer. Für die Sicherheitstrainings stehen in Niedersachsen 61 Pkw-Trainer und 22 Motorrad-Trainer zur Verfügung.

Erfreulich ist, dass einige Landkreise die Teilnahme an Sicherheitstrainings für Fahranfänger und Junge Fahrer (18 – 25 Jahre) finanziell unterstützen oder die Teilnahmegebühren hierfür übernehmen.

Diese Maßnahme wird zum Teil aus Bußgeldern finanziert, die Verkehrssünder zahlen müssen. Im Landkreis Soltau-Fallingb. werden seit mehreren Jahren Gutscheine an Fahranfänger versandt.

Ein weiterer wichtiger Schritt für mehr Sicherheit in Niedersachsen konnte Ende vergangenen Jahres erreicht werden. Eine Lücke im Netz der Sicherheit – im Harz – wurde geschlossen. In Osterode nahm ein neuer Trainingsplatz seinen Betrieb auf. Das Grundstück im Gewerbegebiet Westharz bei Lasfelde wurde von der Stadt gestellt, den komplett ausgestatteten Schulungsraum auf dem Gelände sponserte die Speditionsfirma Obermann und den Großteil des Geldes zum Bau und zur Organisation steuerte die Landesverkehrswacht Niedersachsen dazu.

In 2008 soll der Platz mit einer festen Gleitfläche, Wetterschutzeinrichtungen und einer Geschwindigkeitsmessanlage komplettiert werden.



Mobilitätserziehung Elementarbereich

Wie finde ich den Einstieg in die Mobilitätserziehung? Was bereitet Kindern Schwierigkeiten im Straßenverkehr? Welche Aufgaben haben Erzieherinnen in der Verkehrserziehung der Kinder? Diese und andere Fragen beantworten die Seminare für sozialpädagogische Fachkräfte in Kindergärten. Die erfolgreiche Seminarreihe wurde auch im vergangenen Jahr zusammen mit den niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden (GUV) veranstaltet. Ohne diese finanzielle Unterstützung vom GUV wären die anspruchsvollen Veranstaltungen für Erzieherinnen nicht möglich gewesen.

Die Seminarreihe besteht aus einem Einführungsseminar und drei Aufbauseminaren: Medien, Elternarbeit und Rhythmik. Sicherheitserziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamterziehung und gehört somit zum Erziehungs- und Bildungsauftrag des Kindergartens. Im Einführungsseminar befassen wir uns mit der aktiven Verkehrsteilnahme 3 bis 6jähriger Kinder und den Möglichkeiten der Mobilitätserziehung im Elementarbereich. Die Vielfalt des Straßenverkehrs, das Einüben von Verhaltensweisen stehen hier im Vordergrund. Eine mit den Bedingungen in den niedersächsischen Kindertageseinrichtungen vertraute pädagogische Mitarbeiterin des GUV steht für Fragen und Information der Teilnehmerinnen vor Ort zur Verfügung.

Im Aufbauseminar Medien werden Kenntnisse vertieft und ein Überblick über einzusetzende Medien geschaffen. Wir geben praktische Hilfen zur Herstellung von eigenen Medien und Beispiele, wie Medien in die konkrete Planung von didaktischen Einheiten, Projekten oder Rahmenplänen einbezogen werden können.

Da für eine effektive Mobilitätserziehung im Vorschulalter die Zusammenarbeit von Kindergarten und Elternhaus von großer Bedeutung ist, bieten wir zu diesem Thema ein eigenes Seminar an. Im Aufbauseminar Elternarbeit lernen Eltern und Erzieherinnen gemeinsam das Kind auf seine Rolle als selbstständiger Verkehrsteilnehmer vorzubereiten. Unser Ziel ist die Eltern auf partnerschaftliche Weise zu sensibilisieren und zu motivieren. Wir geben konkrete praktische Hilfen, machen Mut zur Elternarbeit und regen die Zusammenarbeit mit Institutionen an.

Das Vorschulkind ist von seinen entwicklungspsychologischen und körperlichen Voraussetzungen noch nicht in der Lage gefahrlos alleine am Straßenverkehr teilzunehmen. Mit Hilfe der Rhythmik können sämtliche Sinne, sowie notwendige Verhaltensweisen im Straßenverkehr geübt, gefestigt und weiterentwickelt werden. Schwerpunkte des Aufbauseminars Rhythmik ist der Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Kindes und der Teilnahme am Straßenverkehr, sowie die Vermittlung eines Repertoires an Spielen, Liedern und Übungen.

Auch im vergangenen Jahr waren die Veranstaltungen wieder sehr gefragt: Einführungsseminare für Erzieherinnen wurden in Aurich, Barnstorf, Braunschweig, Hannover, Nienburg, Northeim und Wittmund durchgeführt. Zum Thema Medien gab es Seminare in Helmstedt, Lüneburg, Rhauderfehn und Hameln. In Delmenhorst, Goslar, Hannover und Nordenham befassten sich die Erzieherinnen mit Elternarbeit. Rhythmik stand in Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Gifhorn und im Landkreis Jever auf dem Lehrplan.

Qualifizierung des Ehrenamtes

Wir freuen uns, dass wir auch 2007 wieder „eigene“ Seminare für unsere Moderatoren und Verkehrswachten anbieten konnten. Leider sind nicht alle Seminare wie geplant zustande gekommen.

Stressanalyse und -prävention

Es ist uns wieder gelungen, ein eigenes Seminar der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft zum Thema „Stressanalyse und -prävention“ für die Landesverkehrswacht zu erhalten. Themen waren Grundlagen der Stresstheorie, Stressarten am Arbeitsplatz, Auswirkungen von Stress auf die Arbeitsleistung, die Arbeitssicherheit und die Gesundheit, Arbeitsorganisation und Arbeitsablaufgestaltung und Stressprävention. Gemeinsam sind wir z.B. auf die Suche nach Zeitdieben gegangen, haben Krankheiten wie „Aufschieberitis“ behandelt, das effektive Telefonieren gelernt und kurze, einfache Entspannungsübungen gelernt.

Vom Leid mit der Zeit

An diesem Wochenende haben wir uns mit den Themen Zeit- und Selbstmanagement beschäftigt. „Ich habe so wenig Zeit“ oder „Ich habe heute wieder nicht das geschafft, was ich wollte“ oder „Ich bin total im Stress“ – kommen Ihnen solche Sätze bekannt vor? Zeit für das, was man wirklich will, wird als zu kurz empfunden. Angeleitet von Beate Newiger haben wir in angenehmer Atmosphäre darüber nachgedacht, was wir wie mit unserer Zeit anfangen wollen.

Vereinssteuerrecht

Aufgrund der großen Nachfrage nach dem Workshop „Vereinssteuerrecht“ haben wir 2007 wieder ein Seminar angeboten, in dem Themen wie „Der Verein“, „Gemeinnützigkeit“, „Sphären gemeinnütziger Körperschaften“, „Steuervergünstigungen“, „Aufzeichnungspflichten“ und „Haftung“ angesprochen wurden. Selbstverständlich war auch Zeit für zusätzliche Fragen vorgesehen.

Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtlich Tätige in den Projektmaßnahmen des BMVBS 2007

Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtlich Tätige in den Projektmaßnahmen des BMVBS 2007

2007 hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. insgesamt 6 eintägige und eine zweitägige Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt 128 Teilnehmern durchgeführt.

Gearbeitet wurde zu den: Aktionsprogrammen des Bundesverkehrsministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS):

- Aktion Junge Fahrer
Veranstaltungen mit der Bundeswehr
 - FahrRad – aber sicher
 - Seniorenprogramm Mobil bleiben – aber sicher
 - Kinder aktiv im Straßenverkehr
- Arbeitsschwerpunkte waren Inhalte, Durchführungsbestimmungen, Abrechnung und Umsetzung der Programme vor Ort.

Zielgruppenprogrammen des Bundesverkehrsministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS):

- Kind und Verkehr
 - Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr
 - Ältere aktive Kraftfahrer
- Arbeitsschwerpunkte waren Qualitätsanforderung, Moderatorenwerbung, Aus- und Fortbildung der Moderatoren, Medien.

➤ Sicherheitstraining
Schwerpunkte waren Qualitätsmanagement, Bedeutung für die Umsetzung, Aus- und Fortbildung der Moderatoren, VBG-Unfallverhütungstraining.

Die Fortbildungsveranstaltungen dienen den Ehrenamtlichen aus den Verkehrswachten dazu, Informationen über die Ziele und Inhalte der Aktions- und Zielgruppenprogramme des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zu erhalten und über die Umsetzung vor Ort zu diskutieren.

Ein wichtiges Thema ist bei den Verkehrswachten nach wie vor die Suche nach Menschen, die bereit sind, sich in der Verkehrssicherheitsarbeit zu engagieren und Moderatorentätigkeiten zu übernehmen und durchzuführen. Das Anforderungsprofil an Bewerber, Ausbildungsmodalitäten, Akquise geeigneter Moderatoren und die Motivation der vorhandenen Moderatoren stehen dabei im Mittelpunkt der Diskussion.

Die Umsetzung der Zielgruppenprogramme und Projekte der Deutschen Verkehrswacht und die Pflege der Moderatoren sind ein großer Teil der Verkehrssicherheitsarbeit vor Ort. Problematisch bleibt der hohe Verwaltungsaufwand und die Planungsunsicherheit.

Auch die niedersächsischen Aktionen und Projekte wie das VBG-Unfallverhütungstraining, ÖPNV Seniorenbeauftragte, Curriculum, Begleitetes Fahren, Conti-Projekt Schulwegplaner, Toter Winkel, BAB 2. Baumunfälle wurden von den Teilnehmern ausgiebig diskutiert.

Durchgeführte Fortbildungen:

- 01. März 2007
Weser-Ems Ost, Oldenburg
- 08. März 2007
Hannover Süd, Hildesheim
- 10. März 2007
Lüneburg West, Zeven
- 23./24. März 2007
Klausurtagung in Bad Nenndorf
- 13. April 2007
Weser-Ems Nord, Norden
- 17. Oktober 2007
Lüneburg Ost, Bispingen
- 14. November 2007
Weser-Ems Nord, Aurich

In den vergangenen Jahren wurden pro Gebiet jeweils eine Frühjahrs- und eine Herbsttagung durchgeführt.

Leider war es 2007 wegen der beschränkten Anzahl der genehmigten Veranstaltungen – vier Veranstaltung für Niedersachsen – und der Finanzmittel vom BMVBS nicht möglich, in allen Gebieten eine Fortbildung durchzuführen.





Jahresmitgliederversammlung

Anfang Mai 2007 waren alle Mitglieder der Verkehrswachten in Niedersachsen zur Jahresmitgliederversammlung eingeladen. Das Treffen wurde diesmal in Braunschweig ausgerichtet.

Der Freitag stand ganz im Zeichen der Diskussionen. Hauptthemen waren „Ältere Verkehrsteilnehmer“ und „Junge Fahrer“.

Die Veranstaltung wurde mit einem Grußwort von Ministerialrätin Frau Gabriele Recker aus dem Wirtschaftsministerium eröffnet. Gleichzeitig stellte sie die Intention des Landes Niedersachsen zur Senioreninitiative vor. Im Anschluss daran hielt Karl-Heinz Niebuhr, stellvertretender Vorsitzender der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., einen Vortrag zum Thema „Verkehrsinfrastruktur für eine alternde Gesellschaft“.

Zum zweiten Hauptthema „Junge Fahrer“ wurden Initiativen niedersächsischer Verkehrswachten zur Reduzierung der Verkehrsunfallzahlen bei jungen Kraftfahrern vorgestellt und diskutiert. Die Verkehrswacht Cloppenburg stellte das Schutzengelprojekt der Landkreise Cloppenburg und Vechta vor, Rechtsanwalt Nagel von der Verkehrswacht Goslar sprach zum Thema Fahrverbot /Fahrerlaubnisentzug für junge Fahrer, das Projekt des Landkreises Osterode „Don't drug and drive“ wurde von Herrn

Armbrecht von der Verkehrswacht Osterode vorgestellt und „Fit? ... im Straßenverkehr“ von der Verkehrswacht Region Hannover.

Vor der Jahresmitgliederversammlung am Samstag eröffnete Verkehrsminister Walter Hirche im Braunschweiger Bahnhof die Mobilitätsinitiative „Älter werden in Niedersachsen – Senioren entdecken den Bahnhof“, die in Kooperation mit der Deutschen Bahn AG in Hannover bereits seit Dezember 2006 erfolgreich umgesetzt wird.

Neben den Regularien stand die Wahl des Geschäftsführenden Vorstandes an. Die einzige Änderung: Dr. Erwin Petersen wurde neu in den Vorstand gewählt.

Der Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Schultze zog eine positive Bilanz für das Jahr 2006. Er sparte aber auch nicht mit kritischen Worten: „Die dauerhafte Reduktion der Landesmittel ist nur ein Grund für das Defizit.“ Es sei viel Kritik geäußert worden insbesondere wegen der ausufernden Bürokratie bei der Umsetzung der Bundesprogramme. Mit der Gründung einer Stiftung solle nun eine gesicherte finanzielle Basis für die Verkehrssicherheitsarbeit geschaffen werden. Die Satzung sei bereits erstellt, nun gehe es darum Stiftungskapital zu akquirieren.

Niedersachsens Verkehrsminister Walter Hirche dankte den Mitgliedern der Verkehrswachten für ihr „bürgerschaftliches Engagement“. Er unterstrich seine Forderung nach der Einführung des Tagfahrlichts. Auch wenn die positiven Effekte noch nicht im Detail nachgewiesen worden seien, gebe es genügend Gründe. So sei davon auszugehen, dass die Zahl der Verunglückten um rund drei Prozent sinken werde. Der Modellversuch der Landesverkehrswacht Ende der 90er Jahre habe „absolut überzeugende Ergebnisse“ gebracht, sagte Hirche.



20 Jahre Beirat der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Die konstituierende Sitzung des Beirates fand am 29. September 1987 im Gästehaus der niedersächsischen Landesregierung statt. Der damalige Vorstandsvorsitzende der Landesverkehrswacht Niedersachsen, Wirtschaftsminister a.D. Dipl.-Ing. Erich Küpker, hatte Klaus Warlich, Direktor i.R. der Zürich Versicherungsgruppe Hannover, nach dessen Pensionierung in den Vorstand der Verkehrswacht geholt und ihn gebeten, Kontakte mit der niedersächsischen Wirtschaft aufzunehmen, um den Beirat neu zu gründen.

Klaus Warlich hat mit großem Engagement, mit fast verbissener Zähigkeit und doch mit verbindlicher Überzeugung einen neuen Beirat aufgebaut. Dabei kamen ihm zunächst seine beruflichen Kontakte mit der Versicherungswirtschaft zur Hilfe. Nach und nach konnte er Verbindungen zu allen großen Wirtschaftsunternehmen, zu Ministerien, Banken, zur Justiz und Medizin und sogar zur Politik aufbauen und bedeutende Persönlichkeiten für den Beirat gewinnen. Erster Sprecher des Beirates war der damalige Justizminister des Landes Niedersachsen, Walter

Remmers. In den zurückliegenden 20 Jahren hat sich der Beirat zu einem wichtigen und unverzichtbaren Impulsgeber für die Arbeit der Landesverkehrswacht und damit für die gesamte Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Niedersachsen entwickelt.

Der Beirat bildet heute die Schnittstelle zu wichtigen Entscheidungsträgern der Wirtschaft. Zahlreiche große Unternehmen sind Mitglied in diesem Gremium.

Mit Unterstützung der Beiratsmitglieder konnten die beiden großen Kampagnen „Komm gut hin“ (1992) und „Runter mit den Unfallzahlen – minus 10 %“ (1995–2006) realisiert werden. Viele große und kleinere Projekte vom Curriculum Mobilität über Großveranstaltungen im Rahmen der IAA – Nutzfahrzeuge, Autobahnspannbänder, Begleitetes Fahren, Verkehrssicherheitsaktionen für Junge Fahrer, bis hin zum Projekt „Wir belohnen Ihre Sicherheit“ sind Beispiele für das inhaltliche und auch finanzielle Engagement der im Beirat vertretenen Unternehmen und Organisationen.

Im April 2003 übergab Klaus Warlich die Verantwortung für den Beirat an Dr. Heinrich Jagau.

Die große Jubiläumsveranstaltung zum 20. Geburtstag des Beirates wird im Frühjahr 2008 stattfinden.

Nach 20 Jahren bleibt festzustellen: Klaus Warlich hat sein Ziel erreicht, die Fülle von Kenntnissen und Erfahrungen von Entscheidungsträgern der niedersächsischen Wirtschaft, Politik und Verbänden zu nutzen, um die Verkehrssicherheitsarbeit sachlich und fachlich voranzubringen und im Kreis von Unternehmen und politisch Verantwortlichen zu verankern.

Landesverkehrswacht Silber

Bernhard Braun, Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling
 Dieter Röben, Verkehrswacht Aurich
 Fritz Brünjes, Verkehrswacht Delmenhorst
 Elke Dahl, Verkehrswacht Delmenhorst
 Carsten Hoffmann, Verkehrswacht Delmenhorst
 Willi Ihlo, Verkehrswacht Delmenhorst
 Kerstin Wilkens, Verkehrswacht Delmenhorst
 Prof. Dr. Stefan Rolfes, Verkehrswacht Georgsmarienhütte
 Dr. Winfried Wilkens, Verkehrswacht Georgsmarienhütte
 Klaus Wagner, Verkehrswacht Georgsmarienhütte
 Manfred Motzek, Verkehrswacht Georgsmarienhütte
 Norbert Obermeyer, Verkehrswacht Georgsmarienhütte
 Claus Jähner, Verkehrswacht Goslar Stadt und Land
 Rolf Peters, Verkehrswacht Goslar Stadt und Land
 Wilfried Hanl, Verkehrswacht Goslar Stadt und Land
 Michael Krause, Verkehrswacht Harz Braunlage und Umgebung
 Eberhard Woelke, Verkehrswacht Helmstedt
 Arno Richard, Verkehrswacht Helmstedt
 Lutz Sandeck, Verkehrswacht Helmstedt
 Bodo Rockmann, Verkehrswacht Munster-Bispingen
 Hans-Joachim Kohls, Verkehrswacht für den Landkreis Oldenburg
 Harald Theile, Verkehrswacht für den Landkreis Oldenburg
 Hans-Joachim Zerbst, Verkehrswacht für den Landkreis Oldenburg
 Frank Eger, Verkehrswacht für den Landkreis Oldenburg
 Wilfried Thäsler, Verkehrswacht Salzgitter
 Markus Müller, Verkehrswacht Salzgitter
 Horst Sievers, Verkehrswacht Seesen-Langelsheim-Lutter
 Jürgen Wodarz, Verkehrswacht für die Stadt Uslar und Umgebung
 Ernst Heinrich Ludwig Templin, Verkehrswacht Wilhelmshaven

Landesverkehrswacht Gold

Burckhard Kleeblatt, Verkehrswacht Aurich
 Gerd Schütte, Verkehrswacht Delmenhorst
 Wolfgang Wehaus, Verkehrswacht Delmenhorst
 Marie Luise Kappe, Verkehrswacht Delmenhorst
 Ralf Burdorf, Verkehrswacht Delmenhorst
 Bärbel Schöfer, Verkehrswacht für die Stadt Uslar und Umgebung
 Jürgen Utermöhle, Verkehrswacht für die Stadt Uslar und Umgebung
 Gerhard Schmidt, Verkehrswacht Wolfenbüttel
 Wolfgang Gürtler, Verkehrswacht Wolfenbüttel

Deutsche Verkehrswacht Silber

Karl Kopper, Verkehrswacht für die Stadt Uslar und Umgebung
 Klaus Herrmann, Verkehrswacht für die Stadt Uslar und Umgebung
 Wilfried Irmer, Verkehrswacht für die Stadt Uslar und Umgebung
 Iris Ahlers, Verkehrswacht für die Stadt Uslar und Umgebung

Deutsche Verkehrswacht Gold

Adolf Bilitz, Verkehrswacht für die Stadt Uslar und Umgebung

Jubiläen der Verkehrswachten

Folgende Verkehrswachten feierten im vergangenen Jahr ihr Jubiläum:

50 Jahre Bad Lauterberg
 50 Jahre Harz-Braunlage
 50 Jahre Uslar
 40 Jahre Munster

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. gratuliert recht herzlich und bedankt sich für das langjährige ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder.

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Wolfgang Schultze,
Arbeitsdirektor der
Preussag AG i.R.,
Pattensen

Stellvertretender Vorsitzender



Karl-Heinz Niebuhr,
Erster Polizeihaupt-
kommissar a.D.,
Uelzen

Ressort Recht



Dr. Thomas Remmers,
Rechtsanwalt,
Hannover

Ressort Finanzen



Dr. Eckehart Peil,
Rechtsanwalt,
Burgdorf

Sprecher des Beirates



Dr. Heinrich Jagau,
stellv. Vorstands-
sprecher Sparkasse
Hannover, Hannover

Sprecher der Gebietsbeauftragten



Hans Szypulski,
Georgsmarienhütte

Ressort Verkehrssicherheitsarbeit



Horst Bauermeister,
Geschäftsführer i. R.
Reichsbund Wohnungs-
bau, Hemmingen



Valentin Schmidt,
Präsident des Evange-
lischen Kirchenamtes
EKD i.R., Hannover



Dr. Erwin Petersen,
Mitglied der
Geschäftsführung i.R.
WABCO GmbH

Gebietsbeauftragte und deren Stellvertreter

Gebiet Braunschweig Nord

Achim Klaffehn,
Verkehrswacht Helmstedt
Gerhard Schmidt,
Verkehrswacht Wolfenbüttel

Gebiet Lüneburg West

Winfried Reimann,
Verkehrswacht Rotenburg
Klaus Husinga,
Verkehrswacht
Am Dobrock-Hemmoor

Gebiet Braunschweig Süd

Dirk Hitzing,
Verkehrswacht Northeim
Bruno Eberhagen,
Verkehrswacht Seesen-
Langelsheim-Lutter

Gebiet Lüneburg Ost

Dieter Konrad,
Verkehrswacht Lüneburg
Uwe Schröder
Verkehrswacht Lüneburg

Gebiet Hannover Nord

Claus Kunath,
Verkehrswacht Hannover-Stadt
Siegfried Noß,
Verkehrswacht Grafschaft
Diepholz

Gebiet Weser-Ems Nord

Karl-Heinz Jesionek,
Verkehrswacht Leer
Margret Andreesen,
Verkehrswacht Aurich

Ehrevorsitzende

Erich Küpker,
Landesminister a.D., Oldenburg

Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D., Lingen

Gebiet Hannover Süd

Helfried Rodemerk,
Verkehrswacht Hameln-Pyrmont
Klaus Stolzenberg,
Verkehrswacht Hameln-Pyrmont

Gebiet Weser-Ems Süd

Hans Szypulski,
Verkehrswacht Georgsmarienhütte
Heinrich Alferts,
Verkehrswacht Lingen

Ehrevorsitzender des Beirates

Dr. Walter Remmers,
Landesminister a.D., Papenburg

Rechnungsprüfer

Konrad Lampe,
Verkehrswacht Uelzen
Dr. Bernd Schröter,
Verkehrswacht Weser-Solling
Holzminden
Franz Kleene,
Verkehrswacht Lingen,
(stv. Rechnungsprüfer)

Gebiet Weser-Ems Ost

Ulrich Levin,
Verkehrswacht Wilhelmshaven
Ulrike Heine-Bildt
Verkehrswacht Oldenburg-Stadt

Orts- und Kreisverkehrswachten

1. Verkehrswacht Alfeld e.V.
2. Verkehrswacht Altkreis
Wesermünde e.V.
3. Verkehrswacht Am Dobrock-
Hemmoor e.V.
4. Verkehrswacht Ammerland e.V.
5. Verkehrswacht Aschendorf-
Hümmling e.V.
6. Verkehrswacht Aurich e.V.
7. Verkehrswacht Bad Iburg e.V.
8. Verkehrswacht Bad
Gandersheim e.V.
9. Verkehrswacht Bad Harzburg e.V.
10. Verkehrswacht Bad Laer e.V.
11. Verkehrswacht Bad Lauterberg e.V.
12. Verkehrswacht Bad Pyrmont e.V.
13. Verkehrswacht Bad Rothenfelde-
Dissen e.V.
14. Verkehrswacht Bad Salzdetfurth e.V.
15. Verkehrswacht Barsinghausen e.V.
16. Verkehrswacht Belm e.V.
17. Verkehrswacht Bersenbrücker-
Land e.V.
18. Verkehrswacht Bissendorf e.V.
19. Verkehrswacht Bockenem und
Umgebung e.V.
20. Verkehrswacht Bodenwerder e.V.
21. Verkehrswacht Bovenden und
Umgebung e.V.
22. Verkehrswacht Bramsche und
Umgebung e.V.
23. Verkehrswacht Braunschweig e.V.
24. Verkehrswacht Bremervörde-
Zeven e.V.
25. Verkehrswacht Buxtehude e.V.
26. Verkehrswacht Celle e.V.
27. Verkehrswacht Cloppenburg e.V.
28. Verkehrswacht Cuxhaven e.V.
29. Verkehrswacht Delmenhorst e.V.
30. Verkehrswacht Duderstadt e.V.
31. Verkehrswacht Einbeck e.V.
32. Verkehrswacht Emden e.V.
33. Verkehrswacht Eschershausen e.V.
34. Verkehrswacht Georgsmarien-
hütte e.V.
35. Verkehrswacht Gieboldehausen e.V.
36. Verkehrswacht Gifhorn e.V.
37. Verkehrswacht Glandorf e.V.
38. Verkehrswacht Göttingen e.V.
39. Verkehrswacht Goslar e.V.
40. Verkehrswacht Grafschaft Bent-
heim e.V.
41. Verkehrswacht Grafschaft
Diepholz e.V.
42. Verkehrswacht Grafschaft Hoya e.V.
43. Verkehrswacht Grasberg e.V.
44. Verkehrswacht Grünenplan e.V.
45. Verkehrswacht Hadeln/Sietland e.V.
46. Verkehrswacht Hagen a.T.W. e.V.
47. Verkehrswacht Hambergen e.V.
48. Verkehrswacht Hameln-
Pyrmont e.V.

49. Verkehrswacht Hannover-Stadt e.V.
50. Verkehrswacht Harburg-Land e.V.
51. Verkehrswacht Hardeggen e.V.
52. Verkehrswacht Harsefeld e.V.
53. Verkehrswacht Harz-Braunlage e.V.
54. Verkehrswacht Hasbergen e.V.
55. Verkehrswacht Hehlen e.V.
56. Verkehrswacht Helmstedt e.V.
57. Verkehrswacht Herzberg am
Harz e.V.
58. Verkehrswacht Hildesheim e.V.
59. Verkehrswacht Hilter e.V.
60. Verkehrswacht Hornburg e.V.
61. Verkehrswacht Jeverland e.V.
62. Verkehrswacht Königslutter e.V.
63. Verkehrswacht Laatzen e.V.
64. Verkehrswacht Landkreis Leer e.V.
65. Verkehrswacht Landkreis
Oldenburg e.V.
66. Verkehrswacht Langenhagen e.V.
67. Verkehrswacht Lilienthal e.V.
68. Verkehrswacht Lindau e.V.
69. Verkehrswacht Lingen e.V.
70. Verkehrswacht Lüchow-Dannen-
berg e.V.
71. Verkehrswacht Lüneburg e.V.
72. Verkehrswacht Melle e.V.
73. Verkehrswacht Meppen e.V.
74. Verkehrswacht Münden e.V.
75. Verkehrswacht Munster-
Bispingen e.V.
76. Verkehrswacht Nienburg e.V.
77. Verkehrswacht Norden e.V.
78. Verkehrswacht Nordenham e.V.
79. Verkehrswacht Northeim e.V.
80. Verkehrswacht Osnabrück e.V.
81. Verkehrswacht Osten e.V.
82. Verkehrswacht Osterholz-Scharm-
beck e.V.
83. Verkehrswacht Osterode/
Bad Grund e.V.
84. Verkehrswacht Peine e.V.
85. Verkehrswacht Region
Hannover e.V.
86. Verkehrswacht Rhauderfehn e.V.
87. Verkehrswacht Rotenburg/
Wümme e.V.
88. Verkehrswacht Salzgitter e.V.
89. Verkehrswacht Samtgemeinde
Börde Lamstedt e.V.
90. Verkehrswacht Schaumburg e.V.
91. Verkehrswacht Schoningen e.V.
92. Verkehrswacht Seesen-
Langelsheim-Lutter e.V.
93. Verkehrswacht Soltau e.V.
94. Verkehrswacht Stade e.V.
95. Verkehrswacht Stadt Hameln e.V.
96. Verkehrswacht Stadt Oldenburg e.V.
97. Verkehrswacht Stadt Sarstedt e.V.
98. Verkehrswacht Uelzen e.V.
99. Verkehrswacht Uslar e.V.
100. Verkehrswacht Varel-Friesische
Wehde e.V.

101. Verkehrswacht Vechta e.V.
102. Verkehrswacht Vorsfelde e.V.
103. Verkehrswacht Walsrode e.V.
104. Verkehrswacht Wedemark e.V.
105. Verkehrswacht Wesermarsch e.V.
106. Verkehrswacht Weser-Solling
Holzminden e.V.
107. Verkehrswacht Wilhelmshaven e.V.
108. Verkehrswacht Wittlage e.V.
109. Verkehrswacht Wittmund e.V.
110. Verkehrswacht Wolfenbüttel e.V.
111. Verkehrswacht Wolfsburg e.V.
112. Verkehrswacht Worpswede e.V.

Jugendverkehrsclubs

1. JVC Grasberg
2. JVC Hannover
3. JVC Helmstedt
4. JVC Munster-Bispingen
5. JVC Wedemark
6. JVC Weyhe

Einzelmitglieder

1. ACE Autoclub Europa
2. ADAC Niedersachsen/ Sachsen-
Anhalt
3. Reinhard Arnold, Pastor, Ilsede
4. Helmut Bergmann, Hannover
5. Concordia Versicherungsgesell-
schaft, Hannover
6. Daimler AG, Niederlassung
Hannover
7. DEKRA AG
8. Hanns-Bernd Erdmann, Hannover
9. Gesamtverband Verkehrsgewerbe
Niedersachsen e.V.
10. GUV Gemeinde-Unfallversiche-
rungs-Verband Braunschweig
11. GUV Gemeinde-Unfallversiche-
rungs-Verband Hannover
12. Hannoverscher Automobilclub
13. Dr. Heinrich Jagau, Hannover
14. Kurt Klauß, Braunschweig
15. Erich Küpker, Landesminister a.D.,
Oldenburg
16. Norddeutsche Metall-Berufs-
genossenschaft (BG)
17. Prof. Dietmar Otte, Hannover
18. Dr. Erwin Petersen, Wunstorf
18. Dr. Burkhard Ritz, Landesminister
a. D., Lingen
19. Dr. Wolfgang Schultze, Pattensen
20. TÜV Nord Mobilität GmbH & Co.KG
21. WABCO Fahrzeugsysteme GmbH
22. Klaus Warlich, Hannover
23. Rolf Zick, Lehrte

Bilanz

Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.
Arndtstr. 19, 30167 Hannover
zum 31. Dezember 2007

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen			A. Kapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		20.268,00	I. Kapital 01.01.2007	55.485,06
II. Sachanlagen			II. Jahresüberschuss	<u>9.508,38</u> 64.993,44
1. Geschäftsausstattung	24.697,00		B. Rückstellungen	
2. Büroeinrichtung	6.290,50		sonstige Rückstellungen	6.900,00
3. geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00		C. Verbindlichkeiten	
4. Bauten auf fremden Grundstücken	<u>62.226,82</u>	93.214,32	Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	47.600,82
III. Finanzanlagen		51.129,19	sonst. Verbindlichkeiten	<u>254.565,78</u> 302.166,60
			– davon aus Steuern 3.824,61	
B. Umlaufvermögen			D. Rechnungsabgrenzungsposten	181.545,58
I. Vorräte				<u>555.605,62</u>
Warenbestand				
Medien/Material		11.895,29		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
sonstige Forderungen		374.839,64		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
1. Kassenbestand	75,54			
2. Bankguthaben	<u>2.765,24</u>	2.840,78		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.418,40		
		<u>555.605,62</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung

Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.1. Januar bis 31. Dezember 2007

ERTRÄGE	Euro	Euro	Euro
Ideeller Bereich			
Mitgliedsbeiträge	106.998,71		
Bußgelder	5.050,00		
Zuschüsse	159.547,83		
Deutsche Verkehrswacht/ Deutscher Verkehrssicherheitsrat/ Gemeindeunfallvers.-Verband			
Zuschüsse Schulanfang	15.000,00		
Landesmittel	378.524,90		
Spenden	7.854,84		
sonstige Erträge	12.398,52		
Erträge aus der Aufl. von Rückstellungen	269,13		
Kampagne ./ 10%			
Landesmittel	38.000,00		
sonstige Einnahmen	20.310,26		
Wir belohnen Ihre Sicherheit	170.317,52		
VBG Unfallverhütungstraining	684.497,20		
	<u>1.598.768,91</u>		
ZWECKBETRIEB			
Sicherheitstraining/Gemeindeunfallversich.-Verband	0,00		
Sicherheitstraining/Berufsgenossenschaften	92.070,00		
allgemeines Sicherheitstraining	285.030,59		
	<u>377.100,59</u>		
		1.975.869,50	
AUFWENDUNGEN			
Ideeller Bereich			
Personalaufwand	215.491,57		
allgemeiner Verwaltungsaufwand	15.184,20		
Porto, Telefon	12.920,87		
Fachliteratur	390,45		
Gebühren	132,48		
Raumkosten	26.121,94		
Gerätemiete/Versicherungen	12.469,36		
Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen	2.460,58		
Aufwendungen für Aus. u. Fortbildungsprojekte (Verkehrsaufklärung, Verkehrserziehung, Schulwegsicherung, u.a. Maßnahmen)	232.689,65		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22.431,42		
Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter	1.207,45		
Anlagenabgang (Buchverlust)	0,00		
Reisekosten/Sitzungsgeld	10.702,25		
Öffentlichkeitsarbeit	9.787,73		
Zuschüsse an Ortsverkehrswachten	179.626,49		
Mitgliedsbeiträge Verbände	4.974,50		
Auszeichnungen/ Ehrungen/ Preise	593,05		
Zinsaufwand, Nebenkosten Geldverkehr	3.478,88		
sonstiger Aufwand	2.176,07		
Kampagne 10% / allgem. Kosten	32.149,96		
Wir belohnen Ihre Sicherheit	170.317,52		
VBG Unfallverhütungstraining	687.904,80		
Übertrag	<u>1.643.211,22</u>		
		1.975.869,50	

	Euro	Euro	Euro
Übertrag	1.643.211,22	1.975.869,50	
ZWECKBETRIEB			
Aufwand Sicherheitstraining	265.801,20		
anteilige sonstige Kosten (Personal- und Verwaltungskosten)	60.000,00		
	<u>325.801,20</u>		
		<u>1.969.012,42</u>	
Jahresüberschuss ideeller Bereich und Zweckbetrieb			6.857,08
WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB			
ERTRÄGE			
Steuerpflichtige Einnahmen			
Umsatzerlöse aus Warenverkauf		22.331,11	
AUFWENDUNGEN			
Aufwendungen für Waren	13.689,81		
Sonstige Aufwendungen	350,00		
Aufwendungen für Buchführung u. Abschluss	2.640,00		
anteilige Kosten:			
Personalaufwand	2.600,00		
allgemeine Verwaltung	200,00		
Porto/Telefon	200,00		
	<u>2.600,00</u>	<u>19.679,81</u>	
Jahresüberschuss wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			<u>2.651,30</u>
GESAMTJAHRESÜBERSCHUSS 2007			9.508,38
Abschreibung 2007			<u>23.431,42</u>
Cash-flow 2007			<u><u>32.939,80</u></u>



Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
cornelia.zieseniss@landesverkehrswacht.de



Gisela Eggert
Büroleiterin
Verband
Telefon 0511 35772680
gisela.eggert@landesverkehrswacht.de



Susanne Osing
Projektleiterin vorschulischer Bereich
Jugend und Zielgruppenprogramme
Telefon 0511 35772681
susanne.osing@landesverkehrswacht.de



Roswitha Bothe
Projektleiterin
Kampagnen und Verkehrssicherheitsmaßnahmen
Telefon 0511 35772685
roswitha.bothe@landesverkehrswacht.de



Regina Langlott
Projektleiterin
Sicherheitstraining
Telefon 0511 35772683
regina.langlott@landesverkehrswacht.de



Dagmar Krämer
Buchhaltung
Telefon 0511 35772684
dagmar.kraemer@landesverkehrswacht.de

Impressum

Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
Arndtstraße 19
30167 Hannover
Telefon 0511 35772680
Fax 0511 35772682
info@landesverkehrswacht.de
www.landesverkehrswacht.de

Redaktion:
Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
(verantwortlich)
Cornelia von Saß

Gestaltung:
Cornelia von Saß



Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.:
Ihr kompetenter Partner für alle Verkehrssicherheitsfragen.

